

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 281.

Montag, 4. Dezember

1911.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Besuche durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Dienstag nachmittags. — Preisnehmer: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Western hielt der Dresdner Jugendbund unter zahlreicher Beteiligung im großen Saale des Vereinshauses den „Ersten Jugendabend“ ab.

Die Namen der zu Mitgliedern der Ersten Kammer des Landtags von Elsaß-Lothringen Ernannten werden bekannt gegeben.

Die russischen Truppen in Mescht haben die dortige persische Miliz entwaffnet.

Die Tartarenstadt von Raufing ist geplündert und eingekerkert worden.

Ämtlicher Teil.

Ausgabe.

Allerhöchstem Befehle zufolge werden am königlichen Hofe an dem bevorstehenden Neujahrstage Beglückwünschungs-Empfänge und die herkömmliche Abendgesellschaft, sowie am 10. Januar und 20. Februar große Hofbälle stattfinden, bei welchen Gelegenheiten Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren erfolgen können.

Außerdem finden zwei Kammerbälle statt und zwar am 24. Januar und 7. Februar.

Betreffs weiterer Hofgesellschaften sind noch keine Bestimmungen getroffen.

Diejenigen am königlichen Hofe vorgestellten Damen und Herren — sowohl die in Dresden als auch die außerhalb der Residenzstadt wohnenden — welche den Wunsch hegen, mit Einladungen zu den großen Hofbällen bedacht zu werden, wollen außer den erforderlichen Besuchen ihre Namen in eine zu diesem Zwecke im königlichen Oberhofmarschallamt von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr ausliegende Liste eintragen oder ihre Karte mit einem beglaubigten Vermerk an das Oberhofmarschallamt gelangen lassen.

Dresden, den 4. Dezember 1911.

Königliches Oberhofmarschallamt.

An der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden soll vom 8. bis 27. Januar 1912 für Lehrerinnen und geprüfte Turnlehrerinnen ein Wiederholungslehrgang abgehalten werden.

Der Unterricht, der vorwiegend der praktischen Übung gewidmet ist, findet während des Vormittags von 8—12 Uhr und an etwa 3 Nachmittagen statt.

Die Mindestzahl der Teilnehmerinnen soll 16 betragen.

Gefuche um Zulassung zu diesem Lehrgange sind unter Beifügung eines Lebenslaufes, der Prüfungszeugnisse und eines amtlichen Nachweises über die Bewilligung des erforderlichen Urlaubs spätestens bis zum 23. Dezember 1911 an das unterzeichnete Ministerium einzufenden.

Dresden, den 10. November 1911.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Beim Finanzministerium selbst ist ernannt worden: Träger, leitender Bureauassistent, zum Sekretär.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu befehlen: Die zweite Lehrerin zu Lupp. Koll. Die oberste Schulbehörde. Mindestgehalt und Amtswohnung mit Gartengenuß, überdies die geistliche Ernennung für zweijähriges Sommerturnen. Kuffische Befähigung und Kenntnis des Wendischen erwünscht. Vorschlagsmäßige Bewerbungen sind bis 14. Dezbr. bei dem R. Bezirks-Schulinspektor zu Bangen einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Vom königlichen Hofe.

Dresden, 4. Dezember. Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der

katholischen Hofkirche bei und erstellte dann an nachstehende Herren Audienz:

Oberverwaltungsgericht Dr. Meier-Dresden, Geh. Hofrat Prof. Dr. Vestien-Leipzig, Geh. Kommerzienrat Coltenbusch-Dresden, Geh. Finanzrat Schilling-Leipzig, Landgerichtsdirektor Hettner-Dresden, Oberjustizrat Hermann-Dresden, Oberregierungsrat Dr. Beyer-Dresden, Regierungsrat Dr. Meyer-Grinma, Prof. Dr. Vater-Tharandt, Landgerichtsrat Schulze-Dresden, die Bau- und die Schneider-Häuser, Veterinär Dr. Haubold-Reichen, Königl. Kammerjunger v. Carlowitz-Hartisch, Oberhofland am Hofstein, Oberzolinspektor Dr. Jepsche-Annaberg, Finanzamtmann Wahl-Dresden, die Professoren Grimm-Frankenberg, Neumann-Gittan, Dr. Geisberg-Dresden, Dr. Wagner-Dresden, Dr. Fagel-Dresden, Jungnickel-Borna, Graf v. Reichenbach-Wachwitz, Kasan-Dresden, Wann-Dresden, und Richter-Dresden, die Kommerzienräte Schlege-Wurzen, Bietling-Dresden und Schneider-Pollan, Sanitätsrat Dr. Eichhoff-Hohenstein-Ernstthal, Steueramt Schurig-Pirna, Fabrikbesitzer Edelmann-Grünhain, Oberpfarrer Schmidt-Löschnig, Pfarrer emer. Walter-Kaunhof, Pfarrer Bieschlag-Wöda, Fabrikbesitzer Böhm-Dresden, Landesanstalts-Oberinspektor Jener-Waldheim, Orts- und Friedensrichter Heymann-Großschäferdorf, Stadtrat Blücher-Dresden, Schuldirektor Berner-Dresden, Eisenbahnhauptkassier Engert-Dresden, Rechnungsinpektor Reichelt-Dresden, die kgl. Hoflehrer Oberlehrer Kitzsche-Chemnitz und Richter-Gittan und Kantor Burkhardt-Rothensucht.

Am 1. Uhr fand bei Sr. Majestät Familientafel statt. Heute vormittag nahm Se. Majestät der König militärische Meldungen sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Ihre Excellenzen die Oberhofmeisterin am königlichen Hofe, Frau v. der Gabelenz-Rinsingen, und die Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Freiin v. Fink, werden Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 27. Dezember, an den Dienstagen im Monat Januar sowie Dienstag, den 6. und 13., und Montag, den 19. Februar, nachmittags von 2 bis 5 Uhr, erheer im I. Stock des Königl. Meldegeschlosses, letztere Parkstraße 3, Empfang abhalten.

Die Ballsoirée Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde, Freiin v. Gärtner, wird zu denselben Zeiten im Palais am Taschenberge, I. Stock, empfangen.

Dresden, 4. Dezember. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg wohnten gestern mittag in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Schönberg-Rothschönberg und des persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Eckerlein dem von der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie im Königl. Schauspielhaus veranstalteten Gastspiele der Pariser Theater-Troupe A. Noubaud „Origoire“ und „La Grammaire“ bei.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Oberverwaltungsgericht. Ein Grundbesitzer hatte entgegen der Vorschrift im § 110 Abs. 2 des Baugesetzes in der Brandmauer seines Hützelhauses nach dem Nachbargrundstücke zu in jedem Geschosse je eine fenstergroße Öffnung gelassen und später mit Glasbausteinen zugemauert. Der Stadtrat hielt die verwendeten Glassteine nicht für genügend, um die Brandmauer als den geforderten Anforderungen entsprechend, d. h. als massiv und gegen Feuer hinreichend widerstandsfähig herzustellen, gelte zu lassen, und forderte daher unter nachträglicher baupolizeilicher Genehmigung zur Befestigung der Öffnungen in der Brandmauer, deren Ausfüllung mit Glasbausteinen, die mit Drahteinlage versehen seien. Nach Ansicht des Oberverwaltungsgerichts ist diese Forderung gerechtfertigt. In dem auf die Anfechtungsklage des Grundbesitzers ergangenen Urteile spricht es sich hierüber im wesentlichen wie folgt: Nach § 110 Abs. 2 seien Brandmauern „massiv, von solcher Stärke und Beschaffenheit anzuführen, daß sie die Fortpflanzung eines Feuers hindern.“ Unter welchen Voraussetzungen eine Brandmauer als „massiv“ zu gelten habe, sei im Gesetze nicht gesagt. Nach dem sprachgebrauchlichen Sinne des Wortes würde man darunter eine Mauer zu verstehen haben, deren Bausteine durch und durch von der Masse erfüllt seien, aus der sie hergestellt sein sollen. Wenn also natürliche oder künstliche Steine verwendet würden, müßten diese in allen Teilen von dem Materiale ausgefüllt sein, aus dem sie hergestellt seien. Dem entspricht nach dem Gutachten des Sachverständigen die vom Kläger verwendeten Glasbausteine deshalb nicht, weil sie mit verhältnismäßig dünnen Umfassungsbändern versehenen Hohlkörper seien. Die Glasbausteine mit Drahteinlage könnten zwar an sich auch nicht zu dem massiven Stricken in dem angegebenen Sinne gerechnet werden. Dieser Mangel werde aber durch die Drahteinlage ausgeglichen, welche die Widerstandsfähigkeit gegen Stoß, Luftdruck und plötzlichen Wärmewechsel so weit erhöhe, daß derartige Glassteine in geeigneten Fällen einen ausreichenden Erfolg für massive Steine zu bilden vermöchten. Etwa aber sei, daß die vom Kläger eingebauten Glassteine der zwingenden Vorschrift im § 110 Abs. 2 nicht entsprächen, so sei es für die rechtliche Beurteilung der vom Stadtrate angeordneten Befestigung belanglos, ob im vorliegenden Falle, wie der Kläger behauptet, wegen der besonderen örtlichen Verhältnisse jede Feuergefahr für das Nachbarhaus ausgeschlossen sei. Infolgedessen könne auch auf die dem Kläger günstige Auslegung des Feuerwehrgesetzes kein maßgebendes Gewicht

gelegt werden. Die dort hervorgehobenen Gesichtspunkte würden allenfalls zur Begründung eines Gesuches um ausnahmsweise Befreiung der eigennützlich verwendeten Glassteine geeignet sein, genügen aber nicht, um die Befreiung des Stadtrates und die sie befähigende Entscheidung der Kreisbauhauptschaft als rechtlich unzulässig erscheinen zu lassen.

Deutsches Reich.

Kaiserlicher Hof.

Wien, 3. Dezember. Heute Sonntag früh um 1/9 Uhr wurde im Speisekell der Hofe des Schlosses Frühstück eingenommen. Hieran schloß sich der Kirchgang. Um 1/12 Uhr fuhr Se. Majestät der Kaiser mit kleinem Gefolge und dem Fürstenpaar von Fleiß im Automobil nach Sozza in Oberösterreich. Dort empfing Graf Parisch den Kaiser am Portal. Um 1/2 Uhr fand Frühstück statt. Gegen 3 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Fleiß, wo um 5 Uhr der Tee eingenommen wurde. Um 8 Uhr fand Diner statt.

Berlin, 3. Dezember. Der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen ist heute nachmittag nach Oels abgereist.

Reichstag.

Sitzung vom 2. Dezember 1911.

Am Bundesratssitzung: Staatssekretär Dr. Delbrück. Zur dritten Beratung kam zunächst die Vorlage wegen Ausgabe kleiner Aktien in den Konsulargerichtsbezirken und im Schutzbereich der Kantone.

In der Generaldiskussion bemerkte Abg. Dr. Krenndt (Sp.): Die erbitterten Kämpfe um diese Vorlage haben den Beweis geliefert, daß sie, trotzdem sie sich auf einen engen Kreis beschränkt, doch eine große prinzipielle Tragweite gehabt hat. Ich glaube nicht, daß die Regierung den Mut haben wird, künftighin mit ähnlichen Vorlagen an den Reichstag zu kommen. Das ist als ein großer Erfolg des Widerstands gegen diese Vorlage zu bezeichnen.

Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums v. Glasenapp: Der Abg. Dr. Krenndt hat die Angaben, die ich in bezug auf den Dollarkurs gegeben habe, wiederholt beanstandet. Ich glaube, daß eine Beanstandung durch ihre Wiederholung nicht richtiges wird.

Nach einer weiteren Bemerkung des Kapitäns zur See Brünninghaus wurde die Vorlage unbeschadet der Festsetzung der zweiten Lesung endgültig gegen die Stimmen einiger Mitglieder der Rechten und der Sozialdemokraten angenommen.

Darauf wurde die zweite Beratung des Entwurfs eines Privatbeamtenversicherungsgesetzes bei § 125 fortgesetzt, der die Überwachung der Rückgeldempfänger und der Entrichtung der Beiträge durch die Rentenausschüsse betrifft.

Dazu wurde ein Antrag Schulz (Sp.) angenommen, wodurch die Überwachung der Entrichtung der Beiträge durch die Rentenausschüsse ausgeschlossen wird.

Zu § 184 betreffend die Wahl der Beisitzer der Rentenausschüsse wurde ein Antrag Behrens (wirtsch. Bsp.) angenommen, wonach diese Wahl in „schriftlicher Abstimmung“ vorzunehmen ist.

Nach § 185 betreffend das Wahlverfahren bei den Rentenausschüssen sollen nur Männer wählbar sein. Die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten beantragten übereinstimmend, die Beschränkung des passiven Wahlrechts auf Männer zu streichen.

In der Diskussion äußerte Ministerialdirektor Köpfer aus: Der Rentenausschuss hat selbständige richterliche Befugnisse, und dabei können die Frauen nicht mitwirken. Ich bitte, den Antrag abzulehnen. An anderen Stellen können die Frauen gewählt werden und können auch sonst wichtigen Einfluß auf die Entscheidungen ausüben.

Abg. Mollenhuth (Sp.): Die weiblichen Angestellten haben dieselben Beiträge zu bezahlen wie die männlichen, deshalb müssen sie auch in den Rechten gleichgestellt werden.

Abg. Wasserhann (nl.): Die Frauen haben sich in den Armenkommissionen, in den Schulkommissionen, in allen Fragen sozialer Natur durchaus bewährt. Ich würde dringen bitten, die Gleichstellung von Frauen und Männern auszuführen.

Abg. Wommsen (fortsch. Sp.) trat ebenfalls für die Gleichstellung der weiblichen Mitglieder ein.

Die Anträge wurden abgelehnt. § 185 blieb unverändert.

Der vierte Abschnitt behandelt die Schiedsgerichte und das Oberchiedsgericht.

Ein sozialdemokratischer Antrag, keine besonderen höheren Instanzen zu schaffen, sondern deren Funktionen von den Oberverwaltungsämtern und dem Reichsversicherungsamt wahrnehmen zu lassen, wurde abgelehnt.

Ein Antrag v. Strombeck (Sp.), wonach die sämtlichen Mitglieder eines Schiedsgerichts nicht zugleich Mitglieder des Oberchiedsgerichts sein dürfen, wurde angenommen.

Der fünfte Abschnitt (§§ 171 bis 226) handelt von der Deckung der Leistungen.

Nach § 184 haben die Arbeitgeber die empfangenen Werten über die eingezahlten Beiträge sofort in die Versicherungsliste des Angestellten einzuführen.

Auf Antrag des Abg. v. Strombeck (Sp.) wurde die Strafe bei Zuwiderhandlung „in Geldstrafe bis zu 30 M.“ verhandelt.

In § 213 (Überwachung) wurde die Verpflichtung der Arbeitgeber auf Befolgung der Beschäftigten während der Betriebszeit an Ort und Stelle gestrichen.

Der 6. Abschnitt, „Verfahren vor den Rentenausschüssen, vor dem Schiedsgericht und vor dem Oberchiedsgericht“, gelangt ohne

Debatte mit einigen reaktionären Änderungen nach den Kommissionsvorschlägen zur Annahme; desgleichen der 7. Abschnitt, "Auszahlung der Leistungen".

Zu 8. Abschnitt, "sonstige Vorschriften" sieht § 343 Geldstrafe vor wegen Veruntreuung der Tätigkeit der Angestellten im Rahmen dieses Gesetzes durch ihre Arbeitgeber.

Abg. Dr. Vothhoff (soziald. Fr.) empfiehlt die Einschaltung eines weiteren § 343a: "Ein Versicherter, der zum Vertreter im Verwaltungsrat oder zum Beisitzer im Oberschiedsgericht, in einem Schiedsgericht oder Rentenausschuss gewählt ist, kann während der Dauer seines Amtes nur aus einem wichtigen Grunde vom Arbeitgeber entlassen werden".

Abg. Dr. Stresemann (nl.): Wir wollen jedem Gewählten für die Ausübung seines Ehrenamts volle Sicherheit bieten. Der Antrag zeigt aber nicht den richtigen Weg. Auch die Organisationen der Angestellten selber stimmen ihm nicht zu. Sie befürchten, daß ein Arbeitgeber den Konsequenzen der ehrenamtlichen Tätigkeit, die auf sechs Jahre bemessen ist, dadurch aus dem Wege gehen kann, daß er der Übernahme eines solchen Amtes durch vorherige Kündigung zuvorkommt.

Abg. Que (soz.): Wir stimmen dem Antrage zu; er entspricht unserer Meinung in der Kommission.

Der Antrag wurde abgelehnt. Die §§ 344 bis 361 wurden debattelos angenommen. Auch die §§ 362 bis 366 betreffend Zuschlässe gelangten zu unveränderter Annahme.

Die §§ 367 bis 377 umfassen die Bestimmungen über Erzaplassen.

Abg. Gummel (soz.): Besondere Erzaplassen mit besonderen Rechten, die es möglich machen können, daß das eigene Risiko auf Kosten des Risikos der Zwangslosen herabgedrückt wird, sollten nicht geschaffen werden. Ich bitte Sie daher, sämtliche Bestimmungen über die Erzaplassen abzulehnen.

Der Antrag wurde abgelehnt.

Zu § 370 beantragt

Abg. Behrens (wirtsch. Bgg.) zu sagen: Die Beiträge der Arbeitgeber zu den Klassen müssen mindestens den reichsgesetzlichen Arbeitgeberbeiträgen, und sofern die Beiträge der Versicherten höher sind, diesen gleichkommen.

Ministerialdirektor Casper: Ich bitte, diesen Antrag wegen seiner enormen Tragweite abzulehnen.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag Behrens angenommen.

Bei dem Abschnitt "Öffentlich-rechtliche Pensionskassen" (§ 379) beantragte

Abg. Vogel (nl.) für die Knappschaftsvereine und Knappschaftskassen unter gewissen Bedingungen Zuschüsse aus der Reichsversicherungsanstalt für einen vorzeitigen Versicherungsfall zu bewilligen.

Abg. Oberregierungsrat Bedmann: Nach Ablauf der ersten zehn Jahre der Versicherung zahlt die Reichsversicherungsanstalt in allen Versicherungsfällen die vollen Leistungen an die Knappschaftskassen, und diese können sie zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegen die Mitglieder verwenden. Ich bitte, um nicht das Gesetz ernstlich zu gefährden, den Antrag abzulehnen.

Abg. Sacke (soz.) befürwortete einen Antrag, die Bestimmungen zu streichen, wonach die Ermäßigung der Unterfügungen mindestens in dem gleichen Verhältnis erfolgen muß, wie die Bezüge der nicht nach diesem Gesetz versicherten Mitglieder nach der Reichsversicherungsordnung festgesetzt werden.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag Vogel abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag; dagegen wurde ein Kompromißantrag Behrens (wirtsch. Bgg.) angenommen, wonach die Bestimmungen des § 379, die Beiträge für die nach diesem Gesetz versicherten und für die sonstigen Mitglieder getrennt festzusetzen, erweist wird durch die Bestimmung, daß über das Vermögen, soweit es für die von diesem Gesetz betroffenen Personen bestimmt ist, und über das sonstige Vermögen getrennt Rechnung zu führen ist und insbesondere die Beiträge getrennt festzusetzen sind.

Die §§ 381 ff. umfassen die Versicherungsbeiträge mit Lebensversicherungsunternehmungen.

Abg. Erzberger (z.) hat für die dritte Lesung um Aufklärung über die Berechnung der Beitragsleistungen bei gleichzeitiger Lebensversicherung eines Angehörigen.

Der Rest des Gesetzes (§ 382 bis 389) wurde ohne Debatte angenommen.

Damit war die zweite Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes erledigt und die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Petitionen, Rechnungsachen, Kolonialbahnen und kleinere Vorlagen.

Schluß gegen 1/4 Uhr.

Schenkungsabgabe.

Der Bundesrat hat sich in einem Beschlusse vom 19. Oktober d. J. damit einverstanden erklärt, daß, wenn Kirchen oder juristische Personen, die ausschließlich kirchliche, mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, Zuwendungen zu diesen Zwecken aus Vermögen machen, das ihnen nachweislich leichtwillig oder schenkungsweise zugewendet worden ist, von den weiteren Zuwendungen eine Schenkungsabgabe nicht erhoben werde.

Die Marokkoangelegenheit.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Der britische Staatssekretär Sir E. Grey hat am vergangenen Montag in längerem Darlegung vor dem Unterhause die Haltung Englands in der marokkanischen Frage während des verflochtenen Sommers auseinandergesetzt. Er hatte sich die Aufgabe gestellt, zu begründen, wie die englische Politik dazu gelangt ist, in die Anfang Juli in London abgegebenen amtlichen deutschen Erklärungen über unsere Absichten in Marokko Zweifel zu setzen. Auf die dabei zur Sprache gekommenen Einzelheiten möchten wir für jetzt nicht eingehen, weil es angebracht erscheint, abzuwarten, ob nicht bei der zweiten Besprechung des Marokko-Kongo-Abkommens im Reichstage etwa noch ergänzende Mitteilungen von deutscher Seite erfolgen.

Einheitliches Vorgehen bei den Vorarbeiten für neue Handelsverträge.

Berlin, 3. Dezember. Der Zentralverband Deutscher Industrieller, die Zentralkasse für Vorbereitung von Handelsverträgen und der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands haben in der am 1. Dezember d. J. unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Rötger abgehaltenen Sitzung der Interessengemeinschaft in voller Übereinstimmung ein einheitliches Vorgehen hinsichtlich der Vorarbeiten für den künftigen Abschluß neuer Handelsverträge beschlossen. Das für diese Vorarbeiten aufgestellte Programm sieht eine grundsätzliche Prüfung unseres ganzen handelspolitischen Systems vor und wird unter Würdigung der Wünsche der interessierten wirtschaftlichen Verbände und Einzelheiten zur Durchführung gebracht werden.

Die Mitglieder der Ersten Kammer des Landtags von Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 3. Dezember. Se. Majestät der Kaiser hat auf Vorschlag des Bundesrats folgende Herren zu Mitgliedern der Ersten Kammer des Landtags von Elsaß-Lothringen ernannt:

Kommerzienrat Gustav Adt in Forbach (Lothringen), Graf Hubert v. Andlau-Homburg in Storzheim (Unterelsaß), General der Infanterie z. D. Hans v. Arnim in Rouffels bei Metz, Unterstaatssekretär a. D. Winkl. Geh. Rat Otto Dard in Straßburg, Großindustrieller René Dion in Senthelm, Prof. Dr. Emil Kronmetz in Niederorschweiler, Rechtsanwalt Dr. Albert Geygore in Metz, Geheimer Medizinalrat Dr. Johann Horst in Buhlweiler, Winkl. Geh. Rat Prof. Dr. Paul Laband in Straßburg, General der Kavallerie z. D. Walter v. Wöhrner in Straßburg, Studienrat Dr. Joseph Reich in Le Saulon, Freiherr Siegmund v. Reinard in Hirschbach (Oberelsaß), Rechtsanwalt Justizrat Dr. Heinrich Kuland in Kolmar, Präsident der Generaldirektion der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen Winkl. Geh. Oberregierungsrat Rudolf Schmidt in Straßburg, Rechtsanwalt Dr. Leo Sonderbier in Straßburg, Hauptlehrer Johann Wessel in Ruppertsau, Weihbischof Dr. Franz Jom v. Balach in Straßburg.

Der italienisch-türkische Krieg.

Den Italienern ist es, wie nachträglich gemeldet wird, am Freitag gelungen, ihre Linie in der Richtung auf das kleine Fort Mehri weiter vorzuschieben. Im übrigen ist wenig Neues zu berichten; es sei denn, daß das Liniengeschiff „Re Umberto“ mit der Beschießung Tagiuras begonnen hat.

Wir geben folgende Meldungen wieder:

Der tripolitanische Kriegszugplan.

Tripolis, 3. Dezember. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Am Freitag vormittag gingen ein Bataillon des 52. Infanterieregiments, ein Alpenjägerbataillon, das 15. und 33. Bataillon der Bergartillerie und die 2. Pionierkompanie vom rechten Flügel der italienischen Front aus vor, um die Frontlinie in der Richtung auf das kleine Fort Mehri vorzuschieben. Gegenüber standen beträchtliche Abteilungen türkischer Linientruppen und Araber. Nach hinreichender Beschießung der feindlichen Stellung durch Infanterie und Gebirgsbatterien rückten die Truppen zum Angriff vor und nahmen die bezeichnete Stellung mit dem Bajonett. Die Artillerie verfolgte den in Unordnung sich zurückziehenden Feind mit ihrem Feuer. Der Angriff wurde auch durch die bei Fort Mehri aufgestellte Artillerie unterstützt, die eine südlich stehende feindliche Feldbatterie niederkämpfte, ebenso durch einen Vorstoß anderer von Denni aus gegen die Flanke der Gegner vorgehender Truppenteile. Nach Beschießung der bezeichneten Stellung bei Mehri begannen Infanterieabteilungen und Pioniere sofort, sie zu verstärken und das Schußfeld freizumachen. Die Verluste der Italiener betragen acht Tote und 17 Verwundete; die der Gegner konnten nicht genau festgestellt werden, müssen aber sehr erheblich gewesen sein.

Das Liniengeschiff „Re Umberto“ hat die Beschießung Tagiuras begonnen, nachdem ein Torpedoboot in seiner Begleitung einen Drachenschiff von Tripolis dort hin geschleppt hatte.

Im übrigen ist aus Tripolis wenig Neues zu melden. An die Front der italienischen Stellung gingen die fünfte und sechste Brigade; die Bergartillerie, Grenabiere und Alpenjäger gingen zur Reserve.

In Benghazi erschienen in der letzten Nacht Gruppen von Beduinen vor den italienischen Vorposten, verschwanden aber wieder bei den ersten Kanonenschüssen.

Türkischer Protest gegen die Beschießung von Kofka und Schem Saib.

Konstantinopel, 3. Dezember. Wie verlautet, hat die Flotte gegen die völkerrechtswidrige Beschießung der nicht besetzten Plätze Kofka und Schem Saib bei den Nächten Protest eingelegt.

Ausland.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs.

Wien, 3. Dezember. Über das Befinden des Kaisers meldet das Wiener R. R. Telegr.-Korresp.-Bureau: Kaiser Franz Joseph litt gestern (Sonntag) an einer leichten Indisposition, die durch das schlechte Wetter an dem Tage seiner ersten Ausfahrt nach mehreren Wochen hervorgerufen worden war. Es hatte sich ein leichter Schnupfen mit Hustenreiz eingestellt, wodurch auch die Nachtruhe am 2. d. M. ein wenig gestört wurde. Gleichwohl fuhr der Monarch von Schönbrunn in die Hofburg, wo er den neuen Kardinal die Barette aussetzte. Während der 1 1/2 stündigen Feierlichkeit zeigte sich der Monarch nicht im mindesten erkrankt. Der Kaiser nahm auch abends an dem Kardinaldiner im Schönbrunner Schlosse teil und war hierbei der besten Stimmung. Er hielt dabei einen nahezu halbständigen Vortrag ab. Die Nacht auf heute war ganz ungestört, die Spuren des Katarrhs sind gänzlich geschwunden. Der Kaiser wohnte heute früh einer Messe in der Schloßkapelle bei und erledigte sodann das gewohnte Arbeitsprogramm des Tages. Er nahm die Vorträge verschiedener Würdenträger entgegen.

Zum Wechsel in der Leitung des Generalstabes der österreichisch-ungarischen Armee.

Wien, 3. Dezember. Kaiser Franz Joseph hat an den General der Infanterie Frhrn. Conrad v. Höbendorf folgenden Handschreiben erlassen: Indem ich es als wünschenswert erachte, Ihre hervorragenden Vortrefflichkeiten und Ihr reiches militärisches Wissen, gepaart mit tiefen Erfahrungen, auch auf anderen Dienstgebieten zum Wohle des Heeres zu verwenden, ertheile ich Sie vom Fiskus des Chefs des Generalstabes meiner gesamten drohenden Macht und ernehme Sie zum Armeesinspektor. In dankbarer Anerkennung Ihres ausgezeichneten und überaus hingebungsvollen Wirkens in Ihrer bisherigen Stellung verleihe ich Ihnen das Großkreuz meines Leopoldordens mit Nachsicht der Tage.

Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht das kaiserliche Handschreiben, durch das Feldmarschallleutnant v. Schemua zum Chef des Generalstabes ernannt wird.

Die französisch-spanischen Marokkoabhandlungen.

Paris, 3. Dezember. Von mehreren Blättern wird über die bevorstehenden französisch-spanischen Verhandlungen ansehnend offiziell gemeldet, die französische Regierung habe in ihren dem Foreign Office unterbreiteten Vorschlägen in erster Reihe die Revision des französisch-spanischen Abkommens von 1904 sowie Bürgschaften für den freien Zugang nach Tanger verlangt, wo etwa nach dem Muster von Schanghai eine internationale Gemeindevertretung errichtet werden solle, die behufs Verwaltung der Küste über eine entsprechende Polizei verfügen würde. In der spanischen Zone würde die Souveränität des Sultans dem Namen nach aufrecht erhalten bleiben, doch würde Spanien das Recht zur Überwachung der scherifischen Verwaltung erhalten, was notgedrungen das Recht militärischer Besetzung zur Folge haben würde. Spanien würde demnach in seiner Zone unter gewissen Bedingungen eine Art von Protektorat ausüben, so daß in Marokko ein französisch-spanisches Kondominium eingeführt würde. Diese Vorschläge sollen in einigen Tagen dem Madrider Kabinett mitgeteilt werden.

Der „Gaulois“ meldet von spanischer Seite, die spanische Regierung wünsche so lebhaft eine Verständigung, daß sie sich vielleicht zu einer Abtretung von Elkar herbeilassen würde, wenn man ihr beweise, daß die Besetzung dieser Stadt durch französische Truppen für die normale Ausübung des französischen Protektorats in Marokko notwendig sei.

Aus Frankreich.

Paris, 3. Dezember. Das Kolonialministerium erklärt das von einigen Zeitungen verbreitete Gerücht, es habe Verhandlungen mit der Kongo-Schanga-Gesellschaft über die von ihr verlangte Entschädigung angeknüpft, für falsch. Die Regelung dieser Angelegenheit ist gegenwärtig dem Staatsrat unterbreitet.

Reaux, 3. Dezember. Der Unterrichtsminister Steeg erklärte gelegentlich einer Rede in Crepy-en-Valois, in der er auch auf das deutsch-französische Abkommen zu sprechen kam, es sei nötig, daß das Land in voller Klarheit urteile, daß die Volksvertreter sich mit aller Offenheit äußern und nicht schweigen und gleichsam demütig ihre Zustimmung zu diesem Werke geben, das dem Frieden der Welt gebietet habe, den Ruf der französischen Loyalität erhöhe und die Macht und den Reichtum der Nation vermehre.

Rußland und Persien.

Teheran, 3. Dezember. Persien hat auf das russische Ultimatum in ruhiger Sprache geantwortet und die Gründe dargelegt, die es bewegen haben, die russischen Forderungen zurückzuweisen. In der Antwort wird die russische Regierung aufgefordert, die Tatsachen eingehender zu prüfen und ab dann ihre Forderungen von neuem zu formulieren.

In der Stadt herrscht große Erregung. Die Wafare und Läden sind geschlossen. Tausende junger Leute veranstalten Umzüge und Kundgebungen, heften Plakate an die ausländischen Gesandtschaften und rufen: „Tod oder die Freiheit!“ Russisches Lee und Juder werden boykottiert. Der Straßenbahnverkehr, der von einer deutschen Gesellschaft unterhalten wird, ist von der Menge unterbrochen worden, da sie die Straßenbahn für ein russisches Unternehmen hält. In den Moscheen rufen die Geistlichen alle Perser zur Einigung und zum Kampfe gegen die Ausländer auf. Viele Gewehre sind verteilt worden.

Nach hier eingegangenen Berichten sind 2000 Russen sechs Meilen südlich von Resht eingetroffen. In Teheran sind 25, in Kaswin 200 Kosaken angekommen. — Nach einem Telegramm aus Kaswin haben die russischen Truppen in Resht die dortige persische Miliz entwaffnet und das Telegraphenamt besetzt. Aus allen Teilen der Provinz treffen Telegramme ein, die dem Reichskis Unterstützung anbieten.

Der neue Präsident der dominikanischen Republik.

New York, 3. Dezember. Aus San Domingo wird gemeldet: Der Kongreß wählte den Senator Eadio Biktoria zum Präsidenten der dominikanischen Republik. Seine Wahl behält bis zur Befähigung durch die Volkswahl provisorischen Charakter.

Der Aufrüstung in China.

Peking, 3. Dezember. In Urga ist von verabschiedeten chinesischen Beamten die Unabhängigkeit der Monarchie erklärt worden.

Kanling, 3. Dezember. Die Tartarenstadt von Kanling ist mit Erlaubnis der Behörden geplündert und eingeäschert worden.

Wien, 3. Dezember. Von dem gegenwärtig vor Schanghai liegenden Kreuzer Kaiser Franz Joseph I sind ein Schiffsleutnant mit 38 Mann zum Schutze der österreichischen Niederlassung in Tientsin sowie ein Fregattenleutnant, ein Schiffsarzt und 42 Mann zur Verstärkung des Wachdetachements der österreichischen Gesandtschaft in Peking mit Dampfer nach Tientsin abgegangen.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 3. Dezember. Der infognito hier weilende König von Dänemark hat dem deutschen Botschafter Frhrn. v. Schoen, der früher Gesandter in Kopenhagen war, einen längeren Besuch abgestattet. — Paris, 3. Dezember. Im gestrigen Ministerrat ist der Generalsekretär des Gouvernements Algerien Barner zum Ziviloberkommissar im algerisch-marokkanischen Grenzgebiet mit den Befugnissen eines Gouverneurs in den Kolonien ernannt worden. — Haag, 3. Dezember. Der Minister des Auswärtigen van Swinderen hat eine Kommission eingesetzt, welche die Dritte Haager Friedenskonferenz vorbereiten soll. — Lissabon, 3. Dezember. Der kürzlich Minister José Casado ist bei Villa Real in Traz os Montes unter der Beschuldigung, an der Besetzung gegen die Republik teilgenommen zu haben, verhaftet worden. — Lissabon, 3. Dezember. Das Parlament ist gestern zu einer neuen Session zusammengetreten, die vier Monate dauern soll. Die bisherigen Präsidenten wurden in Senat und Kammer einstimmig wiedergewählt. — Washington, 3. Dezember. Der Staatssekretär der Marine empfiehlt in seinem Jahresberichte jährlich zwei Schlachtschiffe zu bauen.

Von der Armee.

In der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember fand eine größere Aufklärungsübung unter Leitung des Generalmajors Frhr. v. Lindemann statt, an der außer der Kavallerie des XII. Armeekorps auch Truppen des XIX. und IV. Armeekorps (Garnison Torgau) teilnahmen. Die Kriegslage war etwa folgende:

Ein roter Staat (Österreich) hatte an den blauen Staat Preußen und Norddeutschland den Krieg erklärt. Die auf dem linken Flügel befindliche rote 5. Armee sollte zur Umfassung des feindlichen rechten Flügels durch das neutrale Königreich Sachsen, das nicht über ein stehendes Heer verfügte, vorgehen. Sie hatte am 28. November die Linie Friedland—Wernsdorf erreicht und je eine Kavalleriedivision nach Reichenbach (1.) und Arnsdorf (2.) vorgeschoben.

Am 28. November abends gingen bei Rot Nachrichten ein, daß starke feindliche Kräfte nach südlich Berlin und bei Wittenberg—Halle zurückgehalten sein sollten. Das Armeekorps Oberkommando ordnete darauf an, daß nunmehr die 1. Kavalleriedivision östlich der Schwarzen Elster und Elbe auf Berlin, die 2. Kavalleriedivision westlich genannter Linie gegen die bei Wittenberg—Halle gemeldeten Kräfte aufzurufen sollte. Auftrag dieser Division war, zu erkennen, ob die eingegangenen Nachrichten auf Wahrheit beruhten, wenn dies der Fall war, Vormarschrichtung und wenn möglich auch Stärke des Feindes, festzustellen.

Der Führer der 2. Kavalleriedivision Oberst Frhr. v. Lutitz entschloß sich, am 29. November mit der Division auf Rabenburg vorzugehen und je eine Aufklärungsabteilung in Richtung auf Paradenlager Reithain, Richa und Lommahsch vorzuschieben. Die Meldebatterien sollte Walda erreichen und durch die ihr beigegebene Feldsignalarbeitung telegraphische Verbindung über die Elbe bis Borsdorf, Köhls und Gosa herstellen. Die Marschziele wurden erreicht, von den Aufklärungsabteilungen und Patrouillen zum Teil noch erheblich überschritten. Trotzdem gelang es nur einer Patrouille des Thüringischen Husarenregiments 12 in der Gegend von Sigenroda mit dem Feinde, und zwar feindlicher Kavallerie, in Berührung zu treten.

Am 30. November entschloß sich der Divisionsführer, seine Division die Elbe überschreiten zu lassen und bis Lommahsch vorzugehen. Die Meldebatterien hatte unter Benutzung der Fährten bei Reithain die Elbe zu überschreiten und auf Hohenhausen vorzugehen. Von den Aufklärungsabteilungen wurde die des Husarenregiments Nr. 18 von Reithain auf Rühlberg, die des Husarenregiments Nr. 12, welche die Nacht vom 29. zum 30. November in Gantzig verbracht hatte, auf Sornowitz, die des Gardereiterregiments, die in Dörschütz nördlich Lommahsch übernachtet hatte, in Richtung auf Rühlberg vorgeschoben. Der Tag brachte die Aufklärungsabteilungen links der Elbe in den Wirkungsbereich der feindlichen Infanterie. Sie konnten infolgedessen die vorgeschriebenen Marschziele nicht erreichen, mußten vielmehr vor den vordringenden feindlichen Kräften zurückweichen und erreichten am Abend des 30. November Gantzig und Gantzig. Auch die Meldebatterien mußte infolge der veränderten Kriegslage ihr Marschziel Hohenhausen aufgeben und sich mit der Erreichung von Jahna begnügen. Nur die Eskadron Husaren Nr. 18 traf auf keinen Feind und ging am Abend freiwillig auf Reithain zurück. Das wichtige Ergebnis der Aufklärung am 30. November war, daß rechts der Elbe in dem der Division überwiesenen Raume kein Feind vorging, daß aber links der Elbe eine Seitenbedeckung von 4 Bataillonen, 4 Batterien Belgern, Rühlberg und Strehla besetzt hatte und daß 3 starke feindliche Kolonnen aller Waffen mindestens je eine Infanteriedivision stark in Vormarsch aus nördlicher bez. nordwestlicher Richtung Cavertitz, Wernsdorf und Schoppeh erreicht hatten, und dort zur Ruhe übergegangen waren.

Auf eine am 30. November abends eintreffende Mitteilung des Armeekorps-Oberkommandos an die Kavallerie-Division, daß es von besonderer Wichtigkeit sei, den rechten Flügel des am 30. November im Vormarsch links der Elbe gemeldeten Feindes festzustellen, entschloß sich der Divisionsführer am 1. Dezember, die Division in südlicher Richtung und zwar in Gegend Geseitschauer bis 30 vorzuschieben. Die Meldebatterien wurde von Jahna auf Lommahsch zurückgenommen und durch zwei weitere Eskadrons verstärkt, da der Divisionsführer sie am Jahnaabschnitt der ihm bekannt gewordenen Divisions-Kavallerie gegenüber für zu gefährdet hielt. Der Verlauf des Tages zeigte, wie richtig diese Maßregel gewesen war. Gegen 12 Uhr mittags trafen drei feindliche Eskadrons in der Absicht, die Meldebatterien aufzuheben oder zu verjagen und dadurch den ganzen Meldeapparat zu zerstören, bei Lommahsch ein. Ihr Angriff mußte aber scheitern, da gleichstarke Kräfte aufeinandertrafen und sich die Meldebatterien mit den ihr zugeteilten Eskadrons in günstiger Stellung befand.

Die Kavalleriedivision hatte das befohlene Marschziel erreicht. Gegen 1 Uhr nachm. stellte sie fest, daß eine feindliche Kavalleriedivision aus Gegend Leichen gegen sie vorging und sich zum Angriff entwickelte. Der Divisionsführer brachte sofort seine Artillerie und Maschinengewehre in Tätigkeit und entfaltete seine Division ebenfalls zum Angriff. Der Feind, der die Überlegenheit der roten Kavalleriedivision rechtzeitig erkannte, nahm diesen Angriff aber nicht an, sondern ging rechtzeitig auf Döbeln und damit in den Schutz seiner inzwischen dort eingetroffenen Infanterie zurück.

Von den Aufklärungsabteilungen war die des Husarenregiments 18 östlich der Elbe belassen worden. Sie stellte fest, daß der Feind die Übergänge bei Belgern,

Rühlberg und Strehla weiterhin besetzt hielt und außerdem gegen 11 Uhr Nieja mit 1 Bataillon und 1 Batterie in Besitz nahm. Die Aufklärungsabteilung des Husarenregiments 12 war bei Gantzig verblieben. Die am Feinde belassenen Patrouillen erkannten nicht nur, daß der bei Cavertitz festgestellte Feind (1 Infanteriedivision) von dort über Gantzig—Lommahsch auf Gantzig vorging, sondern auch, daß eine weitere feindliche Kolonne (ebenfalls 1 Infanteriedivision stark) von Gantzig über Otschag auf Hohenhausen vormarschierte. Hier war demnach ein feindliches Armeekorps mit Sicherheit festgestellt.

Die Aufklärungsabteilung des Garde-Reiterregiments war am Morgen des 1. Dez. erneut auf Schreyb vorgewandert. Ihre Patrouillen stellten fest, daß der Feind von Wernsdorf über Rühlberg auf Rittmiz vorging. Seine Stärke wurde mit Sicherheit als die 1. Division erkannt. Mehrere feindliche Eskadrons, die südlich dieser Straße in Richtung Döbeln vordrangen und den Patrouillen der Garde-Reiter den Einbruch in das Gelände westlich der Linie Rühlberg—Wernsdorf verwehrten, ließen die Vermutung berechtigt erscheinen, daß auch hier starke feindliche Kräfte aller Waffen sich in Vormarsch auf Döbeln befanden.

Bereits am 29. hatte der Divisionsführer eine starke Offizierspatrouille mit dem Auftrage entsandt, die Straßen Grimma—Leisnig und Colditz—Garttha unter Beobachtung zu nehmen. Von ihr war am 30. Nov. die Meldung von Schoppeh durch feindliche Truppen aller Waffen erhalten worden. Der weitere Vormarsch dieser Kräfte (1 Infanteriedivision) am 1. Dez. über Leisnig auf Rauhain wurde richtig erkannt und gemeldet. Außerdem wurde der Vormarsch eines Feindes (ebenfalls 1 Infanteriedivision), dessen Anwesenheit bis dahin noch nicht erkannt worden war, von Rodelwitz auf Garttha festgestellt.

Bei Übungsschlus, 1. Dez., 5 Uhr nachmittags, waren somit 5 feindliche Kolonnen in Stärke von je 1 Division und eine Seitenbedeckung von 4 Bataillonen und 4 Batterien links der Elbe festgestellt, während rechts der Elbe im Aufklärungsraum der Division kein Feind vorgegangen war. Aus der Vormarschrichtung des Feindes, linker Flügel auf Gantzig, rechter Flügel auf Garttha, konnte die Absicht der links der Elbe vorgehenden feindlichen Armee, den linken Flügel der roten Armee umfassend anzugreifen, erkannt werden. Die rege Tätigkeit der Patrouillen und Aufklärungsabteilungen und das gute Funktionieren der für die Übung zusammengestellten Feldsignalarbeitungen und der aus Berlin herangezogenen Funkstationen hatten somit den Führer der roten Kavalleriedivision in die Lage gesetzt, seinem Armeekorps-Oberkommando eine klare und erschöpfende Meldung über die Verhältnisse links der Elbe zu geben. Der Armeeführer, der am 1. Dez. seine Armee in der bisher erreichten Linie hatte aufschließen lassen und nur ein Armeekorps auf Wilsdruff vorgeschoben hatte und außerdem von der 1. Kavalleriedivision die Meldung von dem Vormarsch starker feindlicher Kräfte aus der Gegend von Berlin in südlicher Richtung erhalten hatte, war nunmehr auf Grund der völlig geklärten Lage in den Stand gesetzt, seine weiteren Entschlüsse zu fassen.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 4. Dezember. Die Zahl der ausgesperrten Metallarbeiter wird von der Arbeiterbewegung und Arbeitervereineorganisation verschiedentlich groß angegeben. Während die Industriellen mit 60000 Aussperrten rechnen, hat der Deutsche Metallarbeiterverband nur rund 32000 festgestellt. Jüngere Schritte, die dazu beitragen könnten, die Aussperrung schnell zu beenden, sind bisher nicht gemacht worden. — Die Faktoren der Reformationsstunde in Preußen erliegen durch Bekanntmachung der Bitte, zur Unterstützung der durch die Aussperrung in Not geratenen Mitglieder helfend einzugreifen. Die Bitte wurde an der Kirche angehängt.

Vorant, 3. Dezember. Das Syndikat der Arsenalarbeiter hat es abgelehnt, den Ausstand sofort zu proklamieren, jedoch soll die Bewegung nach Annahme des Budgets wieder aufgenommen werden, falls dasselbe den Wünschen der Arsenalarbeiter nicht Wenige leistet.

Dresdner Jugendbund.

In der Erkenntnis der Notwendigkeit, der heranwachsenden männlichen Jugend in der Zeit zwischen der Entlassung aus der Schule und dem Eintritt in das Heer eine besondere Pflege angedeihen zu lassen, ist am 23. November 1910 ein Landesauschuß im Königreich Sachsen für die Jugend zwischen Schul- und Wehrpflichtig zusammengetreten, der sich die Aufgabe gestellt hat, allen auf die Jugendpflege gerichteten Bestrebungen einen Mittelpunkt zu geben, sie zu unterstützen und neue Veranstaltungen ins Leben zu rufen. Auf seine Anregung hin ist im Frühjahr dieses Jahres für Dresden ein Ortsverband unter dem Namen Dresdner Jugendbund gegründet worden, der sich als Ziel gesetzt hat: Die Jugend soll heranwachsen gesund an Körper und Geist, sittlich tüchtig, teilhaftig der Erwerbschaften deutscher Kultur, von Gemeinnut und wahrer Vaterlandsliebe erfüllt, ein charaktervolles deutsches Geschlecht, stolz der heimatischen Erde. Die Einzelbestrebungen in Verfolg dieses Zieles sind, durch Turnen, gesunden Sport, Wanderungen und Ferienreisen (Erholungs-ausflüge) den Körper zu stärken und dabei die Liebe zur Natur und Heimat zu wecken, durch Vorträge die Jugend mit den Schönheiten der Literatur und Kunst bekannt zu machen, ihr Wissen auf dem Gebiete der Geschichte, Geographie, Staats- und

Gesetzlehre, Volkswirtschaftslehre, sowie Geldfragen erweitern und dadurch das Verständnis für Tagesfragen zu wecken, ihr Interesse und Verständnis für Heer und Flotte, Kolonien, See- und Luftschifffahrt zu heben, auf gesundheitsmäßige Lebensweise und den Körper erhaltende Gesundheitspflege hinzuwirken, durch eine Jugendzeitung das zu ergänzen, was die Vorträge nicht bringen können, durch Jugendbüchereien den Wissensdrang der Jugend zu befriedigen und für Unterhaltung zu sorgen, durch Pflege von Musik und Gesang, durch gemeinsames Lesen von Theaterstücken u. a. die Geseelligkeit zu veredeln und das Gefühl der Kameradschaft und Gemeinschaft zu heben. Die zu schaffenden Einrichtungen sollen ohne politische Färbung sein. Der Geist wahrer Vaterlandsliebe ist zu pflegen.

Dieser Jugendbewegung ist von vielen Seiten Anerkennung und Unterstützung zuteil geworden. Se. Majestät der König hat in der Thronrede bei der Eröffnung des Landtags am 9. November d. J. in bezug auf diese Organisation die „besondere Wichtigkeit der zu seiner Freude neuerdings planmäßig aufgenommenen Bestrebungen zu Pflege der Jugend in dem Alter zwischen Schul- und Wehrpflicht“ hervorgehoben. Die Königl. Staatsregierung fördert nach Kräften die Jugendbewegung.

In einhalbjährlicher eifriger Arbeit sind nun vom Vorstande des D. J. B. und seinen Arbeitsausschüssen, in denen neben mehr als 60 Herren aus allen Berufsständen eine Anzahl aktiver Offiziere vertreten sind, die erforderlichen Vorarbeiten erledigt worden. Der Dresdner Jugendbund ist in der von 97 Vereinen, Ständen und Berufsvertretungen besetzten Versammlung vom 8. November d. J. als der Mittelpunkt und die allgemeine Auskunfts- und Vermittlungsstelle für die gesamte örtliche Jugendpflege, welche die körperliche, geistige, sittliche und religiöse Weiterbildung der schulentlassenen Jugend bezweckt, anerkannt worden. 33 Jugendvereine, Vereine mit Jugendabteilungen und unterstützende Körperchaften sind dem D. J. B. als körperschaftliche Mitglieder beigetreten. Diesen Vereinen gegenüber hat der D. J. B. zunächst die Verpflichtung übernommen, Jugendheime mit Büchereien zu gründen, für Vorträge, Lehrkräfte und Leiter, Turnhallen, Spiel- und Sportplätze zu sorgen.

Ein Jugendheim, zugleich der künftige Sitz der Geschäftsstelle des D. J. B., in dem ständig Vorträge, Lehrstunde, Diskussions- und Unterhaltungsabende abgehalten werden sollen, ist Seidnitzer Straße 12, I, bereits eingerichtet worden. Die weiteren Jugendheime sollen vorzugsweise in den Vororten Dresdens eingerichtet werden.

Gestern abend trat der Dresdner Jugendbund zum erstenmal mit einer Beranftaltung an die Öffentlichkeit. Es wurde der erste Jugendabend abgehalten. Der große Saal des Vereinshauses war von Freunden, Gönnern und Mitgliedern des Vereins und vielen Hunderten von jungen Leuten bis auf die Galerien gefüllt. Den Ordnungsdienst hatten die jungen „Hilfsleiter“ in ihrer weiblichen Tracht übernommen. Als Ehrenpräsident bemerkte man u. a. die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpelt und Oberleutnant Köppler. Mit dem verständnisvollen von der Kapelle des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands unter Leitung des Hrn. Fahnert und Hrn. Lehrer Arnold auf der Orgel vorgetragenen Largo von Handel wurde die Feier eröffnet. Nach einem von Hrn. Prof. Dr. Gebhardt verfassten und gesprochenen gehaltvollen Prologe begrüßte der Vorsitzende des Deutschen Jugendbundes Hr. Rechtsanwalt Schmalz die Versammlung und wies auf die oben gekennzeichneten Ziele und Bestrebungen des Dresdner Jugendbundes hin. Das frische frohliche Ausblühen des deutschen Volkes in der Jugendbewegung zeige nach vorwärts, nicht nach rückwärts. Es könne nicht genug gerühmt werden, mit welcher Selbstlosigkeit und Begeisterung für den Einheitsgedanken die dem Dresdner Jugendbund eingetragenen Vereine sich zusammengeschlossen hätten. Der Hr. Redner wandte sich dann an die Jugend im besonderen und forderte sie auf, die vom Dresdner Jugendbund mannigfach geschaffenen Gelegenheiten zu benutzen, ihr Wissen zu bereichern, Staats- und Bürgerkunde zu treiben, Sprachen und Stenographie zu erlernen und an den Diskussions-, musikalischen und literarischen Abenden teilzunehmen. Er ermahnte sie herzlich, schlechten Umgang zu meiden, sich vor dem Übermaß im Alkoholgenuß zu hüten und in Bewahrung ihres Glaubens an Gott und die offenbaren Wahrheiten der Religion sich eine gefestigte Weltanschauung zu erwerben. Den trefflichen Ausführungen folgte nach dem gemeinsamen Liede „O Deutschland, hoch in Ehren“ ein nach Inhalt und Form schneidiger Lichtbildervortrag des Hrn. Major v. Freyendorff über „Südwestafrifa“. Der lebhafteste, freudige und anhaltende Beifall, der seinen Ausführungen folgte, bewies, wie er den rechten Ton, um Begeisterung für unsere Kolonien zu erwecken, bei den jugendlichen Zuhörern getroffen hatte. Einzelgehänge des Konzertsängers Hrn. K. Gerhäuser, Ausführungen des Turnvereins für Neustadt und Antonstadt am Varen und der Orchesterchor „Was Tod“ von Grieg durch die oben genannte Kapelle waren weitere Bestandteile des reichhaltigen und mit Geschick zusammengestellten Programms. In einer Schlussansprache sagte der zweite Vorsitzende des Bundes Hr. Pastor Döhler nochmals die Ziele des Bundes zusammen. Er bat, von diesem ersten Jugendtage das Gefühl mitzunehmen, daß man auf dem rechten Wege sei. Es bedürfte dieser Bitte nicht einmal, denn alle, die an dem herrlichen Abend teilgenommen haben, sind der Überzeugung, daß man es ist.



Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp.
Berndorfer Alpaca-Silber.

Das mit nebenstehender Schutzmarke versehene **Berndorfer Alpaca-Silber** besteht aus dem von den Berndorfer Werken eigens erzeugten silberweißen Nickelmetall, genannt Alpaca, und aus garantiert reinem Silber. Die garantierte Silberaufgabe beträgt 90 g p. Dtsd. Eszlöffel und Gabeln.



Schutzmarke für 1. Qualität.

Die **Berndorfer Alpaca-Silber-Tafelbestecke** sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet.
Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei **C. Robert Kunde, Königl. Sächs. Hoflieferant, Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse.**

99 Preislisten gratis und franko. 99

Deutsche Teppiche

verschiedenster Qualitäten in vornehmer Ausmusterung und allen gangbaren Größen

Möbel-, Vorhang- und Gardinen-Stoffe

aparte Neuheiten nach Künstlerentwürfen

Divan- und Tischdecken, Fellvorlagen, Reisedecken, Wagen-

und Auto-Decken

Heinrich Hess

Hoflieferant Sr. Maj. d. Königs



Seestraße 21 (Kaufhaus)

Orient-Teppiche

ausgesucht schöne Exemplare aller Größen für Salons, Herren-, Wohn- und Speise-Zimmer

Orientalische Stickereien

für Vorhänge, Decken und Kissen

Kelims und Soumaks

8841

Stedbrief = Erledigung.

8848

Der am 3. 8. 1911 erlassene Stedbrief gegen den Soldat der 2. Kompanie 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ Paul Emil Schäge hat sich erledigt.

Das Bürgermeisteramt

der Stadt Ehrenfriedersdorf, mit dem die Verwaltung des Standesamts und die Leitung der städtischen Sparkasse, Waldung usw. verbunden ist, soll baldigst anderweit befehligt werden. Das Anfangsgehalt beträgt 4500 M. und erhöht sich 3 mal nach je 3 Jahren um je 500 M. auf 6000 M. Die Wahl erfolgt zunächst auf 6 Jahre. Bewerber, die den Voraussetzungen in § 84 Abs. 2 der Rev. Städteordnung genügen müssen, wollen Zeugnisse und Lebenslauf bis zum 12. d. M. einreichen. Persönliche Vorstellung wird nur auf besondere Einladung gewünscht werden.

Stadttrat Ehrenfriedersdorf, am 2. Dezember 1911.

Hilfsberedantenstelle

mit 600 M. Jahresgehalt baldigst zu besetzen. Kenntnis der Stenographie erwünscht. Bewerbungen werden bis 14. Dezember d. J. erbeten.

Stadtgemeinderat Rauhof.

Offene Ortsbaubeamtenstelle!

Die hiesige Ortsbaubeamtenstelle ist zu besetzen. Anfangsgehalt 3400 M. Bewerber, die gemäß § 3 der Ausführungsverordnung zum Allgemeinen Baugesetz für das Königreich Sachsen zur Ausübung der Befugnisse eines städtischen Bauachverständigen befähigt sind, wollen Bewerbungsgehalte nebst Zeugnissen bis spätestens zum 18. dieses Monats hier einreichen. Persönliche Vorstellung ohne vorherige Aufforderung verboten. Im Tiefbauwesen erfahrene, bei Behörden bereits tätig gewesene Bewerber werden bevorzugt.

Reugersdorf, Sa., am 2. Dezember 1911.

Der Gemeinderat.
Enders, Gemeindevorstand.

F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren. 10
Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

Allgemeinverständliche philosoph. Vorträge

in der Aula der Königl. Technischen Hochschule gehalten von Dr. Theodor Eisenhaus, ord. Professor für Philosophie und Pädagogik an der Kgl. Technischen Hochschule.

Einführung in die Philosophie Kants.

5. Vortrag: Mittwoch, den 6. Dezember, 8 Uhr:
Der „kategorische Imperativ“ und seine Bedeutung.
Prosopete und Eintrittskarten in der Kgl. Hofbuchhandlung, Schloßstraße 32. An der Abendkasse nur Einzelfarten.

Tonkünstler-Verein

Freitag, den 8. Dezember 1911

Erster Aufführungabend

im Saale des Gewerbehause. Anfang 7/8 Uhr.

1. Trio (C-dur, Op. 87) für Klavier, Violine und Violoncell von Johannes Brahms. Herren Bachmann, Bärtich und Stenz.
2. Sonate (H-moll) für Pianoforte von Franz Liszt (geboren den 22. Oktober 1811).
3. Divertimento Nr. 1 (D-dur) für 2 Violinen, Viola, Bass und 2 Hörner (Köchel-Verzeichnis Nr. 334) von W. A. Mozart.

Tageskalender.

Dienstag, 5. Dezember.

Königl. Opernhaus

Trihan und Holbe.

Eröffnung in drei Abteilungen des Hoftheaters.

Trilian	Alfred u. Stern
Hölsch	Garl Herron
Wagner	Warr Wittich
Wieland	Walter Sommer
Wronkauer	Pauli Terbe
Ein junger Grenadier	3. Kommando-Schüler.
Waldung 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.	
Mittwoch: Die Entführung aus dem Serail.	

Königl. Schauspielhaus

Robert Guisford, Herzog der Normänner.

Eröffnung mit dem Titelstück in einem Kabinett von Guisford u. Stern. Robert Guisford, Herzog der Normänner. Robert Guisford, Herzog der Normänner. Robert Guisford, Herzog der Normänner.

Residenztheater.

Theodore & Cie.

Schwarz in drei Akten von Max von Schwaner. Text von Fritz Hopf.

Jules Oberst	Wolff Wagner
Wagner, seine Frau	Wolff Wagner
Arzt-Geselle, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner

Centraltheater.

Die schöne Nichte.

Comedie in einem Aufzuge und drei Akten von Dr. H. M. Müller und Robert Schobert.

Wagner, seine Frau	Wolff Wagner
Arzt-Geselle, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner
Diener, Herr. Carl	Wolff Wagner

Victoria Salon.

Ballveranstaltungen. Anfang 8 Uhr.



Korbmöbel
Theodor Reimann
Königl. Hoflieferant
Prager Straße 35.
Ledermöbel.



Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer



in Holzplatten und Holz zu
Fabrikpreisen.
Solide Ausführung
Koffer- und Taschen-Fabrik
Richard Känel,
Dresden-Altt.,
Wilsdruffer Straße Nr. 3.

Grosse Auswahl guter Weihnachtsbücher
Jugendschriften neu und zurückgesetzt.
Tüchterealbum statt 7.50 Geschenkliteratur, Romane, nur 3.50 Klassiker, Reisebeschreib. usw.
Fr. Katzer, Buchhandl., Antiquariat, Dresden-A., Postplatz.

Wer leiht einem Heldentenor mit glänzender von den ersten Pädagogen bestätigter schöner Stimme u. hantlicher Persönlichkeit zum letzten Abschluss des Studiums die Mittel?
Berte Off. u. Z. O. 393 an Jubiläumskant erbeten.

Bunte Tischdecken
in größter Auswahl empfiehlt
Joseph Meyer,
au petit Bazar,
Neumarkt 13, Ecke Frauenstrasse.

Babyausstattungen
solider eigener Anfertigung.
Margarethe Stephan & E. Brink,
Wiederausstattungs-Geschäft,
Brotmarkt, 4.

Die Grute
Weihnachtskatalog neuer, zurückgel. u. antiqu. Bücher u. Noten
verf. det gratis
C. Winter
8 Galtierstraße 8.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Hofsekretär Ernst Rohde in Habebau; Hrn. Oberleutnant Ernst v. Mahlow in Charlottenburg.

Verlobt: Hr. Baumeister Rudolf Dering in Wittweida i. S. mit Fr. Hedwig Döberl in Dresden-N.; Hr. Lehrer Rudolf Harber in Badiowitz mit Fr. Johanna Pils in Dresden; Hr. Erich Kunowitz in Friedenan mit Fr. Margarethe Wachsuth in Dresden; Hr. Baumeister Heinrich Meyer mit Fr. Gertrud Reich in Leipzig; Hr. cand. theol. Ernst Rohlfeld, Mitglied des Prediger-Koll. zu St. Pauli in Leipzig mit Fr. Helitta Lucas in Leipzig-Deitsch; Hr. Lehrer Oscar Kupke mit Fr. Frieda Berkes in Schönfeld-Leipzig; Hr. Referendar Dr. jur. Hans Gähler in Rochlitz i. S. mit Fr. Charlotte Hoppe in Chemnitz; Hr. Hofrat Rudolf Wagner in Dresden u. Fr. Margarethe Erdlein in Chemnitz.

Bermählt: Hr. Amtsgerichtssekretär Rudolf Glöckle mit Fr. Hanna Weibe in Dresden; Hr. Julius Lauthner in Steglitz mit Fr. Margarethe Lehmann in Dresden; Hr. König Börner, Sekretär d. d. N. Polizeidirektion Dresden, mit Fr. Leni Ulrich in Leipzig; Hr. Apotheker Wilhelm Grotz mit Fr. Margarethe Brauer in Rochlitz (Kr. Neudorf)-Leipzig.

Schorben: Fr. Bertha Emilie Jödel (81 J.) in Dresden; Hr. Dr. phil. Hugo Franke (62 J.) in Dresden; Frau Ida Bernhardt geb. Dalbe (42 J.) in Dresden; Frau Johanna Ann mit verw. gem. Stiebt in Dresden; Hr. Reichsgerichtsrat Dr. jur. Oscar Billing in Leipzig; Hr. Bürgerhuldreditor Paul Schulze (62 J.) in Grimma.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines zweiten Sohnes zeigen hoch erfreut an
Finanzrat von Zahn
Gabriele von Zahn
geb. Treffk.
Dresden, am 3. Dezember 1911.
Reichstraße 8.

Heute nacht verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater
Amtsgerichtsrat Justizrat
Emil Ernst Graupner
im 68. Lebensjahre.
Im tiefsten Schmerze
Emilie Graupner, geb. Rood,
Johanne Wolf, geb. Graupner,
Stadtmann Dr. jur. Max Graupner,
Landgerichtsrat Friedrich Wolf,
Gerhard Wolf
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Chemnitz und Dresden, den 3. Dezember 1911.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. (Selig-Witts „Der Edelweißkönig“.) Gestern nachmittag hat nun auch das Residenztheater sein diesjähriges Weihnachtsmärchen zum erstenmal aufgeführt, wie bemerkt werden darf, mit großem Erfolge bei den großen und kleinen Besuchern der Vorstellung. Verfasser der Dichtung, die in wirkungsvollen Bildern und hübschem Märchentone ihre Handlung in die Bergwelt, in das Reich des Edelweißkönigs verlegt, sind die Herren A. Selig und Karl Witt. Beide haben sich schon früher als treffliche Weihnachtsmärchendichter bewährt. Die hübsche und sehr eingängliche Musik zu dem Stücke hat der Kapellmeister des Residenztheaters, Hr. Bruno Brenner, verfaßt.

Der Komponist sah selbst am Dirigentenpulte; in den Hauptrollen des Stückes bewährten sich die Herren Robert Hellwig und Karl Saffell und Fr. Grete Väd. Die sehr hübschen Balletteinlagen im Stücke hatte Hr. Ballettmeister Friedrich einstudiert. W. Dg.

Kammermusikabend. (Böhmische Streichquartett.) Die Herren aus dem Böhmerlande haben nunmehr festen Boden bei uns gefaßt, eine erfreuliche Erscheinung, die uns zeigt, daß man hierzulande, wie es sich ziemt, gesonnen ist, nationalistische Bestrebungen und Gefühle in künstlerischen Dingen von vornherein auszuscheiden. Der Saal war namentlich auf den minder teuren Plätzen sehr gut besetzt, und es kam einem wohl der Gedanke, ob man nicht für Kammermusikabende im allgemeinen die Konzertpreise ein wenig ermäßigen bez. anders verteilen könnte. Aber den Abend selber kann man sich diesmal in der Berichterstattung kurz fassen, da die Böhmen nur anerkannte Werke spielten: Haydn, op. 54 Nr. 2, C-dur, Beethoven op. 135, F-dur, und Dvořak op. 61, C-dur. Es läme also eigentlich nur in Frage, wie sie spielten, wenn man das nicht auch genugsam wüßte. Man weiß, daß die Herren in ihrem Quartettspiel eine Elitevereinigung repräsentieren und daß nur die „Brüßler“ bei uns mit ihnen in Konkurrenz treten. Aber man weiß auch, daß die Kunstbetätigung der „Böhmen“ in letzter Instanz doch einen nationalen Stempel an sich trägt, gegenüber dem ausgeprochen kosmopolitischen der Brüßler Herren. Das Allerhöchste und Allerbeste bieten sie doch, wenn sie böhmische Musik spielen. Wir wissen recht gut, daß diese im Grunde genommen wie die gesamte „böhmische Kultur“ nichts anderes als ein auf einen deutschen Stamm gepropftes Reislein ist, auch bei der geschichtlichen Entwicklung Böhmens nichts anderes sein konnte, aber das Betonen und Unterstreichen des nationalen Moments, das sie bringt, gelingt ihnen in einer unachahmlichen Weise. Das ersah man gestern wieder aus ihrem Vortrag des Dvořakschen Quartetts. Wenn Einer, so süßte gerade dieser Meister auf der deutschen Musikkultur — man denke an sein Verhältnis zu Brahms — aber die Elemente der slavischen Volksmusik seiner Heimat in die Kunstmusik eingeführt zu haben, bleibt sein wie seines Kollegen Smetana nicht zu bestreitendes Verdienst. Wie diese Elemente nun durch die temperamentvolle, raffige Kunst der „Böhmen“ zum vollen Ausfließen gebracht werden, das ist einzig „Wögen“ also die „Brüßler“ s. B. in allem anderen mit ihnen um die Palme ringen, das eigentümliche, wir wollen sagen genieshafte Wesen der speziell böhmischen Kunst erschöpfen eben nur die „Böhmen“ selber. Zum Entzücken war es, wie sie in dem weichen, vornehmen slavischen Lyriismus des Adagio des Dvořakschen Quartetts förmlich selber schwebelten und wie sie die nationale Melodik im Scherzo (Trio) und Finalstuck mit Behagen argentierten. D. S.

Klavierabend. (Georg Jscherned.) Der junge Leipziger Pianist, der im Vorjahr, irren wir nicht, zum erstenmal hier selbst auftrat, erwies sich als einer der wenigen seines Rufes, die einmal der Alltäglichkeit der Programme eine Abgabe erteilen. Man denke, er spielte keine der üblichen Bach-Klaviern, sondern einmal eine französische Suite des Altemeiers! Also schon nur deswillen eine rara avis. Aber es kam noch besser, selbst aus der arg vernachlässigten neueren deutschen Klavierliteratur spielte er Proben. Die „Solo“-Stücke von Herrmann Unger — waren es drei oder vier? — hätten wir ihm gern geschenkt, aber wir dankten ihm die Bekanntheit mit den Stücken von Stephan Krehl (Barcarole in A) und Hugo Kraus (aus „Waldgespräche“). Gewiß, viel eigene Physiognomie erkennt man aus den Sachen nicht. Sie sind typisch für den Eklektizismus der zeitgenössischen deutschen Produktion auf dem Gebiete der Klaviermusik, es sind Nachklänge der Romantik, aber doch ihre Vergänge zu verkennen, wäre unbillig. Es ist schöne, dankbare und echt klaviermäßige Musik, die der Verbreitung wert ist. Der Konzertgeber, der ein verständiger, technisch trefflich befähigter Pianist ist, war den Stücken ein erfolgreicher Fürsprecher. Zum Schluß spielte er Lütz (Konsolation Nr. 3 und Troika-Stücke). Wenn er wieder kommt, vergesse er Klavierneuheiten nicht!

Liederabend. (Elsa Müller-Krigar.) Man ist dem Namen der Sängerin, die als Gesangslehrerin hier selbst lebt, bereits wiederholt in Konzertberichten begegnet und las dabei von erfreulichen Erfolgen. Gestern nun trat Elsa Müller-Krigar mit einem eignen Liederabend im Künstlerhaus vor die größere Öffentlichkeit. Es war ein anspruchsvolles Programm, das sie sich zusammengestellt hatte. Von großen Namen waren vertreten: Mozart, Beethoven, Schubert und Schumann. Von erstgenanntem Meister sang sie die große Oratorarie „Sperai vicino il lido“ (K. 368). Ehrlich gestanden, das war ein Risikogriff. Die Arie verlangt eine erstklassige Koloraturtechnik und stellt hohe Anforderungen an die Reinheit der Intonation. Sie ist eine Aufgabe für eine Koloraturdiva. Elsa Müller-Krigar wird gut tun, sich auf den Liedgesang zu beschränken, und zwar wird sie zunächst nicht im Lied großen oder dramatischen Stils ihre Stärke zu suchen haben, sondern im leichteren und heiteren Genre. Dorthin weist sie ihr lebenswürdiges Vortragstalent besonders. Für Lieder anderen Genres müßte sie zum mindesten vorerst ihr Organ von dem gaumigen Anschlag zu befreien suchen. Die Umgebung vollzieht sich nicht frei von heftigem Druck und vermag so besonders

auf der Höhe keine volle Resonanz zu entwickeln. An sich betrachtet aber ist die Stimme ein lyrischer Sopran von unbefriedigendem Charme, und es war bei der Annuit des Vortrags wohl verständlich, daß die Sängerin von der Hörerschaft lebhaft gefeiert wurde. Übrigens sang sie auch seltener Gehörtes (von Rossini, Weberin, bell'Opera) und Neues. Von zwei Liedern E. Duhles, des Leiters des Eisenacher Bachmuseums, sprach besonders das „Liedesliedchen“, ein petit rien, im Publikum lebhaft an. Ungleich gehaltvoller allerdings waren die drei Lieder, die Prof. Otto Urbach, der am Klavier mit künstlerischem Empfinden begleitete, zum Programm beisteuerte. Gleich das erste „Stil dahin ist der Tag“ war ein Gesang von starkem Stimmungs- und Gefühlsausdruck. In den beiden anderen, der pikant-koketten „Pierette“ und dem prächtigen Lied „Junge Liebe“ folierte eine geistvoll impressionistische Klavierbegleitung in besonders fesselnder Weise die melodische Führung der Singstimme. D. S.

Wissenschaft. Aus Stockholm wird gemeldet: Die vier Nobelpreisräger Laurice Maeterlinck, Madame Curie, die Professoren Wien aus Würzburg und Gullstrand aus Upsala kommen zur Preisverteilung am 10. Dezember nach Stockholm, um selbst die Preise in Empfang zu nehmen.

Die Deutsche Meteorologische Gesellschaft schreibt einen Preis von 1000 M. aus für einen kurzen, allgemein verständlichen Leitfaben der Meteorologie mit besonderer Rücksichtnahme auf den deutschen Reichswetterdienst. Das Buch soll einen Umfang von etwa 10 Druckbogen Kleinoktav haben und Abbildungen, sowie Wetterkarten enthalten. Die Bewerbergeschriften in deutscher Sprache sind an den Vorsitzenden der Gesellschaft, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. G. Hellmann in Berlin, einzuliefern.

Aus dem Hofeseller-Institut für Medizin in New York, dem die Heilkunde bereits manchen wertvollen Fortschritt verdankt, kommt die Nachricht, daß dessen Leiter Dr. Simon Flexner ein Serum gegen die Genidstarre hergestellt hat, das außerordentlich wirksam sein soll. Die Sterblichkeit bei der Genidstarre war bisher außerordentlich hoch, betrug gegen 80 Proz. und erreichte bei erwachsenen Kranken noch höhere Werte; durch das Serum von Flexner soll es möglich sein, sie auf 10 Proz. herabzusetzen.

Literatur. Aus Berlin berichtet man: Das alte englische Mysterienspiel „Jedermann“ (Everyman), erneuert von Hugo v. Hofmannsthal, fand dank reichsdeutscher Ingenieurgenossenschaft im Circus Schumann großen und lauten Beifall. Hofmannsthal's Dichtung zeigt ein armes Gesicht. Indem Hofmannsthal den englischen Jedermann mit dem reichen Mann eines Hans Sachs'schen Spiels identifizierte, nahm er dem Mysterium seinen Grundgedanken, der eben das Sterben des beliebigen Alltagsmenschen, durchaus nicht das des Frästers, kennzeichnete. Indem er einen fahlen, konventionell dargelegten „Glauben“ an Stelle der fatholischen Böniteng setzte, raubte er der Dichtung ihr Zeitolorit, wie denn das englische Mysterium unter seinen gewandten Händen den innigen, den schlichten, den überzeugenden Ton ganz eingebüßt hat.

Frank Wedekind und Otto Borngräber haben aus Anlaß der behördlichen Untersagung der Auführung der „ersten Menschen“ an sämtlichen Bühnen Bayerns und von „Totentanz“ (Tod und Teufel) an verschiedenen Bühnen Deutschlands einen Protest gegen die Unterbindung des Wirkungsfreies ihres geistigen und künstlerischen Individualität, sowie ihrer inneren und äußeren Entwicklung erlassen. Es sei das eine Bevormundung des gebildeten Publikums, unjeres Volkes, das allein das Recht habe, seine Dichter zu beurteilen oder zu verurteilen. Dr. Max Halbe hat an die Münchner Polizeidirektion folgendes Schreiben gerichtet: „Der Königl. Polizeidirektion beehre ich mich mitzutteilen, daß ich mich von heute an nicht mehr als Mitglied des Zensurbeirats zu betrachten bitte, da mir eine weitere Mitwirkung in dieser Institution in Anbetracht der verfahrenen prinzipiellen Gegenseite nicht mehr ersprießlich erscheint.“

Der bekannte Schriftsteller Friedrich Dornburg ist gestern in Berlin, 78 Jahre alt, gestorben. Der Dahingegangene, der Vater des ehemaligen Kolonialstaatssekretärs und der Bruder des Berliner Bandtistens Heinrich Dornburg, hatte sich zunächst den Rechtswissenschaften gewidmet und wurde Hofgerichtsadvokat in Darmstadt, wirkte als Abgeordneter in der Zweiten hessischen Kammer und stand in ihr an der Spitze der Fortschrittspartei. Dann zog er als Nationalliberaler in den Reichstag; er war einer der wenigen noch lebenden Parlamentarier, die dem ersten deutschen Reichsparlament angehörten. Seine fesselnden Berichte und farbenfrohen Schilderungen über die Chicagoer Weltausstellung, seine „Sommerfahrt“, „Russische Leute“, „Berliner Geschichten“, „Auf deutscher Bahn in Kleinasien“, seine flüssigen Romane und eins der reifsten Werke der zweibändige Roman „Der Oberholze“ fanden eine große Gemeinde. Friedrich Dornburg war einer unserer geistvollsten Publizisten und — was in diesen Tagen scharfer Meinungsverschiedenheiten vielleicht noch mehr bedeutet — eine der beliebtesten Persönlichkeiten des Berliner öffentlichen Lebens.

Bildende Kunst. Zwei Bilder von Max Liebermann wurden neuerdings von Staatsgalerien angekauft. Das eine betitelt sich „Strandterrasse in Noordwijk“ und ging in den Besitz des Kaiser-Friedrich-Museums in Magdeburg über. Das zweite, einen „Meiter am Strande“, kaufte das Nationalmuseum in Stockholm.

Aus Berlin wird gemeldet: Bei Keller u. Reiner begann am vergangenen Sonnabend die Versteigerung der Bildersammlung Ruthe. Eine so bedeutende Galerie moderner Meister dürfte in Berlin noch nicht versteigert worden sein. Zu Beginn der Versteigerung erzielte eine Landschaft von Corot 6100 M. und ein Stillleben von Cézanne 5100 M. Die höchsten Beträge wurden für Bilder von Liebermann gezahlt: für das „Motiv aus Epenhausen“ 14000 M., für den „Viergarten“ 8600 M., für die „Partie aus dem Luxembour-

Garten“ 6000 M., für die „Seilerbahn“ 4500 M. Seine 14 Bilder wurden für insgesamt 55800 M. verkauft. Von Trübnerschen Werken brachte der „Bild aus dem Hohenbergischen Schlossfenster“ 7600 M., ein „Weibliches Bildnis“ 2800 M. Hodlers „Räher“ gingen für 6900 M. fort. Auguste Renoirs „Waldinneres“ für 6800 M., Leiffkows „Gebirgslandschaft bei Retan“ für 7600 M., die „Ruhe im Wasser“ von Heinrich Jügel für 5700 M., das „Landschaftsmotiv bei Rühndorf“ von Charles Schuch für 5400 M., Leibls „Malejel“ für 5500 M.

Musik. Aus Eöln wird uns telegraphiert: Die in Dresden mit großem Erfolg aufgeführte Oper von Karl v. Kassel „Der Gesangene der Zarin“ kam gestern auch hier zur Aufführung. Frau Alice Guszalewicz hatte die Zarin mit vornehmer Hoheit aus und genigte auch den himmlischen Anforderungen der Rolle in vollkommener Weise. Hr. Bindelschiff war als Escha von bezaubernder Klangfrische und hinreichendem Temperament. Die Nebenrollen boten gleichfalls nur Gutes. Orchester, Regie und Inszenierung vereinigten sich zu einer glänzenden Wiedergabe des formschönen Werkes. Die Aufnahme beim Publikum war warm und herzlich. Kassel erlebte am Schluß mit den Hauptdarstellern zahlreiche Hervorrufe.

Theater. Die neue Kurfürsten-Oper in Berlin wird am nächsten Freitag mit Nicolais „Lustigen Weibern“ eröffnet werden.

Aus Bern wird berichtet: Frau Habrich bei Wotto in Freiburg hat dem hiesigen Stadttheater 50000 Frchs. vermacht und damit die Sorgen Berns um seine Bühne auf Jahre hinaus begraben.

Französische Theateraufführungen im Königl. Schauspielhaus. In der Tagesaufführung am gestrigen Sonntag hatte die Truppe des Hrn. Koubaud viel mehr Gelegenheit, ihre Leistungskraft zu beweisen, als in den Rollenreichen „Femmes savantes“. Offenbar haben sich die Mitglieder eher an den neuzeitlichen Stil gewöhnt als an den klassischen. Die Schicksale des fahrenden Sängers „Gringoire“, wie sie Théodore de Banville in seinem Einakter behandelt, sind wohl geeignet, noch heute Teilnahme zu erwecken und mögen den künftigen Besuchern des Königl. Schauspielhauses, auch wenn sie das Stück nicht kannten, nicht ganz fremd vorgekommen sein. Scheint doch der Zusammenhang dieses Dramas mit dem jüngst aufgeführten „François Bilon“ von Leo Benz ganz offenbar. Benz hat sich dem eigentümlichen Zauber altfranzösischer Bizeuereidams, der uns in Banvilles seinem Zeitbilde pakt, um so weniger entziehen können, als die Helden Gringoire und Bilon in ihrer ganzen Art viel Gemeinsames haben. Die Voraussetzungen von „Gringoire“ muten allerdings romanhaft genug an. Aber es ist zu bedenken, daß jene Tage des ausgehenden Mittelalters in der Tat für uns und noch mehr für die Franzosen von romantischem Schimmer umstrahlt sind. Hrn. Damor gebührt das unbestreitbare Verdienst, seine Rolle des unsterblichen Weßel mit dem warmen Herzen für alle Unterdrückten bis ins einzelne sorgfältig, und darum überzeugend, dargeboten zu haben. Sein Vortrag der Ballade von den Gehentten war dramatisch belebt und wirkte ergreifend. Die holdselige Nicole, die sich des armen, vom Schicksal verfolgten Dichters, von seinen Schilderungen bewegt, annimmt, wurde von Fr. Lebréjal mit allem Liebreiz verkörpert. Dagegen hätte Hr. Lame als Ludwig XI. zurückhaltender, jedenfalls etwas weniger bürgerlich sein dürfen. Die anderen Mitwirkenden waren an ihrem Plage, und die Leistung erfreute durch manchen kleinen hübschen Zug. Ein nun schon etwas veraltetes sehr harmloses Lustspiel von Labiche „Die Grammatik“ bildete den Schluß der Tagesvorstellung, die mit Recht großen Beifall fand. Man spielte in der Tracht der Entstehungszeit des Stückes sehr flott und ansprechend. Namentlich zeichnete sich Fr. Elidia durch Annuit und Gewandtheit aus. Nach der Darbietung der „Gelehrten Frauen“ hatte wohl niemand so angenehme Eindrücke erwartet. R. R.

Fr. Dr. E. L. Schurig, die verdienstvolle Vizepräsidentin des „Frauenklubs Dresden 1910“, hielt am Donnerstag, den 30. November, im Klub Deutscher Künstlerinnen zu Prag einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Rassenhygiene und Frauenbewegung“. Kritik und Presse sprechen sich sehr lobend über die Leistung aus.

Hans Fährmann debütierte vor kurzem mit sehr ehrenbarem Erfolge als Orgelvirtuose wie als Komponist im ersten Orgelkonzert der Kaiserlichen Gesellschaft der Musikfreunde zu Wien, wo er u. a. drei seiner Werke (Toten-Tage, Finale der großen Sonate V op. 22, symphonisches Konzert B-moll mit Orchester) zu Gehör brachte. — Am Bußtage und Totenseste fanden Aufführungen von Fährmann'schen Orgelwerken in der

(Eingefandt.)



Moderne Neueste
Cameras Lichtbilder-Apparate
für Schüler u. Erwachsene zu Weihnachts-geschenken.
Emil Wünsche Nachf.,
Ecke Moritz- und Ringstrasse. 8863

Musikische zu Chemnitz statt, deren hochstrebender Organist Eugen Richter erstmals die VIII. Sonate Es-moll op. 46 und das geräumige symphonische Konzert mit Orchester spielte. Die Chemnitzer Kritik rühmt beide Werke als ganz hervorragend und von gewaltigem Eindruck und geht auch der mitwirkenden Sängerin Frau Rahm-Kennebaum hohes Lob.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Frau Lotte Witt, K. K. Hofburgschauspielerin, gibt zurzeit am Hamburger Lyalia-Theater ein besonders erfolgreiches Gastspiel. Die Künstlerin wird am hiesigen Residenztheater Sonnabend, den 9. Dezember in „Der Hüttenbesitzer“, Sonntag, den 10. Dezember in „Madame Sans Gêne“ und am Dienstag, den 12. Dezember in „Der letzte Brief“ gastieren. Außerdem ist es der Direktion gelungen, den Königl. Sächs. Hoftheaterleiter a. D. Albert Paul zu gewinnen, der in „Der Hüttenbesitzer“ und „Der letzte Brief“, in zwei seiner Hauptrollen, in denen er dem Dresdener Publikum kein Fremder ist, der Künstlerin sekundieren wird. Dr. Ernst Hallenstein, der hier mit der Künstlerin in „Madame Sans Gêne“ auftritt, ist schon früher in diesem Stück ihr Partner gewesen. Der Vorverkauf für das dreitägige Gastspiel Witt-Paul-Hallenstein hat bereits begonnen. Dienstag, den 5., Donnerstag, den 7., und Freitag, den 11. Dezember gastiert Elise Vöttcher vom Trianontheater-Berlin in dem Schwank „Théobore u. Cie.“ die letzten drei Mal. Mittwoch nachmittags findet die erste Wiederholung des mit großem Erfolg aufgenommenen Weihnachtsmärchens „Der Edelweiskönig“ statt. Hierfür gelten Märchen-, das heißt ermäßigte Nachmittagspreise.

* Morgen, Dienstag, abends 1/2 8 Uhr im Palmengarten Konzert auf zwei Klavieren von Bela und A. Goffart und Theodor Blumer. (Karten bei G. Hof, Prager Straße 9, und an der Abendkasse.)

Mannigfaltiges.

Dresden, 4. Dezember.

* Der Haushaltsplan der Stadt Dresden für das Jahr 1912 ist schon erschienen und weicht in seinem Aufbau von den Haushaltsplänen der Vorjahre mehrfach ab. Eine Anzahl Positionen sind auf andere Positionen übertragen worden, so daß sich hier und da ein verändertes Bild bei den Endsummen ergibt. Der Etat der Zuschüsse der Oberschüsse werden insgesamt 215 651 M. mehr erwartet. Hiernach ergibt sich ein Mehrbedarf von 570 000 M., der durch den höheren Ertrag der Stadteinkommensteuer gedeckt werden soll, die in der gleichen Höhe, wie im Jahre 1911 — 76 Proz. — erhoben werden soll. Ingesamt ist die städtische Steuer wieder mit 128 Proz. der Staatseinkommensteuer veranschlagt worden, da bekanntlich noch 52 Proz. der Schuleinkommensteuer hinzukommen. Die Summen der Einnahmen und Ausgaben bei der politischen und der Schulgemeinde wurden auf 51 035 512 M. veranschlagt gegen 49 099 071 M. im Jahre 1911. Bei dem Etat der Oberschüsse sind die Einnahmen mit 28 092 190 M. und bei dem Etat der Zuschüsse auf 22 943 322 M. berechnet worden, während sich die Ausgaben bei den Etats der Oberschüsse auf 10 519 697 M. und der Zuschüsse auf 40 615 815 M. beziffern. Unter Hinzurechnung der Endsumme sämtlicher Haushaltspläne ergeben sich eine Gesamteinnahme von 79 912 588 M. und eine Gesamtausgabe von 78 504 958 M.

* Das Adressbuch für Dresden und seine Vororte 1912 gelangt von heute an in der Geschäftsstelle Breite Straße 9 sowie in der Kaufmannschen Buchhandlung, Seestraße 3, zur Ausgabe. Der Inhalt ist durch Aufnahme der Vororte Gostritz, Großhackschütz, Lohwitz, Niedergerbich und Reichenberg erweitert worden. Der Preis beträgt 15 M. für die einbändige und 16 M. für die zweibändige Ausgabe mit Vororten, während das Adressbuch der Stadt Dresden ohne Vororte bereits für 13 M. zu haben ist.

* Der Vorsitzende des ärztlichen Bezirksvereins Dresden-Stadt bittet um Aufnahme der nachstehenden Erklärung:

In den Berichten über die Verhandlungen der Zweiten Ständekammer am 29. November d. J. findet sich eine Bemerkung des Abgeordneten Fröbberd dahingehend, daß die Ärzte hätten Vorkehrungen getroffen, daß die Verträge zwischen Ärzten und Kassen in Leipzig genehmigt werden müßten, nicht wie bisher von den einzelnen ärztlichen Bezirksvereinen. Diese Behauptung ist unrichtig. Die betr. Arztbeschlüsse fordern im Gegenteil die Ärzte auf, die bestehenden Verträge den örtlichen Prüfungsstellen vorzulegen und neue oder zu verändernde Verträge nicht ohne die Genehmigung dieser örtlichen Stellen abzuschließen. Und der offizielle Referent hat ausdrücklich erklärt, daß eine zu erziehende Vertragsregulierungszentrale, keineswegs den örtlichen Vertragsstellen übergeordnet sein soll und daß es nötig sei, daß sich der Abschluß von tarifmäßigen Verträgen an allen Orten unter Mitwirkung der örtlichen Ständevertretungen — das sind in Sachsen die ärztlichen Bezirksvereine — vollzieht.

* Der Königl. Sächsische Automobilklub vereinigte am Sonnabend seine Mitglieder und zahlreiche Gäste mit ihren Damen zu einem Souper mit Ball in den glänzenden Gesellschaftsräumen des Hotels Bellevue. Der Vorstand des Klubs und besonders die Herren

Hauptmann z. D. Heber und Architekt Voigt hatten alles aufgeboten, um diese erste gesellschaftliche Veranstaltung der beginnenden Winterzeit zu einer außerordentlich gelungenen zu gestalten. Zunächst boten schon die wunderbar geschmückten Festräume in ihrer blendenden Lichtfülle eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges und als besonderen Glanzpunkt des Festes hatte man sich den Kaiserl. Königl. Hofballmusikdirektor Johann Strauß aus Wien mit seiner Kapelle verschrieben, der sowohl die Konzert- als auch die Ballmusik in eigener Person leitete. Kein Wunder also, daß man der Einladung des Automobilklubs diesmal besonders gern gefolgt war, denn weit über 200 Damen und Herren füllten die Säle und Zimmer beim Beginn des Festes. Einen besonderen Reiz erhielt dieses durch die zahlreichen anmutigen Frauen- und Mädchengestalten, die einen seltenen Glanz der Toilette entfalteten. Kurz nach dem Beginn des Soupers begrüßte Hr. Hauptmann z. D. Heber die Gäste in einer längeren Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der Klub zweiertei Ziele, und zwar automobilistische und gesellschaftliche verfolgte. Die ersteren habe man von Anfang an erreicht, während sich die gesellschaftlichen Bestrebungen erst im Laufe der Jahre zu ihrer heutigen Höhe entwickelt hätten. Während die automobilistischen Interessen die Mitglieder des Klubs von vornherein zusammenführten, waren die Damen erst mit der Zeit im Kreise der Vereinigung heimisch geworden. Der Vorstand erlenne es mit besonderer Freude an, daß die Damenwelt sich vollständig eingestellt habe. Es sei dem Klub gegliückt, den Kaiserl. Königl. Sächsische Automobilklub auf ein Fest zurückzubilden, wie es glanzvoller in diesem Kreise bis jetzt überhaupt noch nicht gefeiert worden ist. Allgemein sprach man auch von Direktor Konefald die Bewunderung und Anerkennung über die vornehm und zweckmäßig eingerichteten Festräume des Hotels Bellevue aus, die sich für derartige Veranstaltungen in ganz hervorragender Weise eignen.

* Nächsten Donnerstag, den 7. Dezember, nachmittags 4 bis 6 Uhr, findet die nächste Auskunftsung des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung im Künstlerhaus (Eingang Grunert Straße) statt. Zur Ausstellung gelangen Unter- und Oberkleidung aller Art, Schuhwerk und Strümpfe, Bilder und Literatur. Der Vortrag beginnt 1/2 5 Uhr. Besonderen Wünschen Rechnung tragend, wird diesmal Unterkleidung auf lebendem Modell vorgeführt; der Besuch ist daher ausnahmsweise nur Damen gestattet. Der Eintritt ist frei.

— Ein Schadenfeuer wurde am Sonnabend abend in der achten Stunde aus dem Grundstück Zinzendorfstraße 48 gemeldet. In einem Niederlagsgebäude waren auf unermittelte Weise eine größere Anzahl dort eingekerkert Möbelstücke und einige Transport-Fahrräder in Brand geraten. Bei Anbruch der Feuerwehr hatten die Flammen schon ziemlich Ausbreitung gewonnen, weshalb zwei Schlauchleitungen in Betrieb gesetzt wurden. Der Gesamtschaden ist erheblich, da auch das Gebäude stark gelitten hat. Die Räumung konnte alsbald bewirkt werden, die Abräumungsarbeiten erforderten noch eine längere Tätigkeit der Mannschaften. — Fast zur gleichen Zeit mußte auch ein Schornsteinbrand in Hauke Fiegelestraße 41 unterdrückt werden. — Ferner erfolgte früh 1/2 8 Uhr ein Alarm nach Münchner Straße 23, wo ein Ballenbrand entstanden war und nachmittags gegen 5 Uhr nach Kamener Straße 25, wo der Fußboden in einer Küche in Brand geraten war. — Vergangene Nacht in der vierten Stunde brannte auf dem Hofe des Grundstückes Kleine Packhofstraße 1 ein Wagen mit Bergballen. Das Feuer, dessen Ursache noch unermittelt blieb, wurde mit Anwendung einer Schlauchleitung gelöscht. — Heute vormittag in der zehnten Stunde wurde durch doppelte Meldungen ein Brand auf dem früheren Schlachthofe, Leipziger Straße 6, angezeigt. Es war ein Kessel mit Leinöl in Brand geraten; der hierbei entstandene Brand wurde alsbald unterdrückt.

* Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektors Schiderl, hatte sich der 37 Jahre alte, schon erheblich vorbestrafte, hier wohnende Arbeiter, frühere Rechtskonsulent und Grundstücksbesitzer Friedrich Gustav Mai wegen wiederholten Rückfalls betrugs, Urkundenfälschung und Diebstahls zu verantworten. Nachdem der Angeklagte zuletzt bis 16. Oktober v. J. eine 18monatige Gefängnisstrafe verbüßt hatte, erscheinete er sich seit April bis September dieses Jahres von hiesigen und auswärtigen Geschäftsleuten indoganz neu Fahräder im Gesamtwerte von über 1200 M. Mai machte hierbei auch in einem Falle von einem fälschlich angefertigten Wechsel über 82 M. zum Zwecke der Täuschung Gebrauch. Außerdem rahl der Angeklagte im September dieses Jahres in hiesiger Stadt einem Gastwirte ein Fass Cognac im Werte von 63 M. und einem Kaufmann ein Fahrrad im Werte von 90 M. Mai wurde unter Ausschluss mildernder Umstände zu 3 Jahren Zuchthaus, 750 M. Geldstrafe oder noch

weiteren 100 Tagen Zuchthaus und 5jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

* Aus dem Polizeiberichte. Gestern nachmittag gegen 7 Uhr wurde auf der Friedrichstraße ein unbekannter, etwa 60 Jahre alter Mann in einem völlig erschöpften Zustande betroffen und nach der vierten Sicherheitspolizeiwaache gebracht. Hier stellte sich bei dem Entkranken alsbald Bewusstlosigkeit ein, weshalb ihn die Wohlthätigkeitspolizei ins Friedrichstädter Krankenhaus überführte. Der Unbekannte ist mittlerer Größe, hat graumelierte Haare, ebenförmigen Vollbart und war bekleidet mit schwarzem Gehrock, schwarzem Hut mit breiter Krempe und dunklem, mit dem Monogramm „L. O.“ versehenen Überzieher. Nachrichten über die Persönlichkeit des Unbekannten werden an die Königl. Polizeidirektion erbeten.

Die Weiterprüfung nach § 138 der Gewerbeordnung haben vor dem von der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden errichteten Reichsprüfungskommissionen im November 1911 folgende Handwerker abgelegt und bestanden: die Bäcker Robert Alfred Käster in Stolpke, Axel Alexander Rudolf Rinberg in Leubnitz-Neuostra, Paul Alwin Krause in Dresden, Gustav Woldegar Polykarp Penyer in Dresden, Kurt Gustav Ludwig in Dresden, Franz Kurt Müller in Dresden, Bernhard Walter Otto in Dresden, Willy Kurt Behold in Dresden, Josef Pütter in Dresden, Johann Robert Preuß in Dresden, Karl Hermann Cuaas in Dresden, Karl Bruno Richter in Dresden, Emil Oskar Rohrbach in Dresden, Otto Max Scheller in Dresden, Emil Alfred Wendisch in Pillnitz, Friedrich Paul Werge in Weichshufe; der Mechaniker Kurt Wilhelm Bösch in Dresden; die Photographen Mathilde Amalie Caroline Schönberg in Dresden; die Schlosser Ernst Ferdinand Alfred Reinhold Gertramp in Dresden; Emil Oskar Hauptvogel in Dresden, Joseph Kubis in Dresden; der Schmiedemeister Friedrich Otto Richter in Dresden; die Tischler Worih Ray Mann in Dresden, Hugo Alfred Rörbe in Dresden; der Lötler Karl Heinrich Oskar Schöy in Dresden; die Zimmer-(Decorations-)Kaler Paul Kurt Nischbach in Lohwitz, Max Richard Schreier in Dresden.

In der Feuerbekämpfungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat November dieses Jahres 46 Einwirkungen erfolgt, und zwar 23 männlichen und 23 weiblichen Geschlechts. Die Verstorbenen waren sämtlich evangelisch. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) ab sind dies 276 Einwirkungen. Die Anmeldungen zu den Feuerbekämpfungen haben beim städtischen Bekämpfungsamt, Am See 2 (Stadthaus) — Fernruf 4885 — zu erfolgen.

Mitgliedlich veranstaltet der hiesige Christliche Verein junger Männer zur Einleitung der Heiligtum Weihnacht Familienabend, der sich gut eingeführt hat. Der diesjährige Abend findet am Mittwoch, den 6. Dezember, abends 8 Uhr im Eldorado, Steinstraße 15, statt und bringt gemeinsame Gesänge, Sologebänge (Hr. v. Döring), Darbietungen des Vereinsorchesters, Weihnachtsvorträge durch Hrn. Oberverwaltungsgerichtsrat v. d. Deden und eine Schlussansprache des Vereinspräsidenten v. d. Trend. Programme zum Preise von 20 Pf., Kinder 10 Pf., und reservierte Plätze zu 1 M. sind im Sekretariat, Neumarkt 9 III und an der Kasse zu haben.

Jagd und Sport.

Ränchen, 3. Dezember. Der Flieger Meeb, der heute nachmittag um 1 Uhr auf dem Flugplatz Ränchen zum Überlandflug nach Nürnberg aufgestiegen war, ist bei Breitenfurt in Wietzenfranken abgestürzt und war sofort tot.

Reims, 3. Dezember. Der Flieger Provost hat mit einem Frachtag eine Höhe von dreitausend Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord für Ballonflüge aufgestellt.

San Juan (Portorico), 4. Dezember. Der amerikanische Flieger Schriever ist hier aus einer Höhe von 80 m abgestürzt und hat dabei den Tod gefunden.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Der Landwirtschaftliche Verein Dresdener Elbta hält nächsten Freitag, nachmittags 4 Uhr, im oberen Saale der „Drei Raben“ zu Dresden seine Hauptversammlung ab. Hierbei wird Hr. Tierzuchtinspektor Dr. Bruchholz (Dresden) über „Viehütterung unter besonderer Berücksichtigung der diesjährigen Futterverhältnisse“ sprechen.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 4. Dezember früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern (Min., Max.), Niederschlag, Temp. heute (Min., Max.), Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Das Hoch im Osten erreicht heute 785 mm Luftdruck und legt die Ausbreitung nach Westen fort. Das Tief im Nordwesten wird infolgedessen immer weiter nach Westen zurückgedrängt und abgelaßt. Der Einfluß des östlichen Hochs hat Aufhellung gebracht, die unter weiterem Rückgange der Temperatur anhalten wird. Nachts für den 5. Dezember: Südwind; meist heiter, zeitweise Nebel; etwas kälter; vorwiegend trocken.

Advertisement for 'Solide Uhren' and 'Goldwaren' by 'GUSTAV SMY DRESDEN-A' at 'Moritzstrasse 10'. Includes prices for various watches and jewelry.

Bresdner Börse, 4. Dezember.

Preussische Staatspapiere.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere (continued).

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere (continued).

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere (continued).

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere (continued).

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere (continued).

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere (continued).

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere (continued).

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere (continued).

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere (continued).

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Head office information: Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg.

Bank details: Aktienkapital und Reserven: 67.300.000. bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist: provisionsfreie Scheck-Konten.

Berliner Börse, 4. Dezbr.

Table listing various Berlin market securities with columns for title, quantity, and price.

4% Preussische Staatspapiere

Table listing various 4% Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

5% Preussische Staatspapiere

Table listing various 5% Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Staatspapiere

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.



Wir führen Wissen.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Landesverband sächsischer Feuerwehren

Der Landesauschuss des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren hielt am gestrigen Sonntag in Dresden eine mehrstündige Sitzung unter Leitung des Hrn. Branddirektors Weigand aus Chemnitz ab, der als Vertreter der Königl. Landes-Brandversicherungsanstalt Hr. Regierungsrat Dr. Gräulich beivoohute. Zunächst erfolgten die Mitteilungen des Vorsitzenden, die sich erstreckten auf feuerwehrtätige Gutachten für die Landes-Brandversicherungsanstalt, Personalien, Feuerwehrrangelegenheiten lokaler Art, das neuerschienene Werk des sächsischen Brandinspektors Herrmann-Dresden, behandelnd einen Auszug aus der sächsischen Privat- und Landes-Brandversicherungsgesetzgebung und die Frage der Bildung von Verbänden zur Beschaffung und Ausnutzung von Dampfsprizen. In dem Beschlusse hierzu brachte der Landesauschuss zum Ausdruck, daß der Gedanke der gemeinsamen Beschaffung einer Kraftspritze für nahe beieinander liegende Industriebetriebe von ihm vollständig anerkannt wird, daß er aber nicht von den freiwilligen Feuerwehren, sondern von den beteiligten Firmen zu realisieren ist. Weiter traf im Laufe der Sitzung von Hrn. Fabrit- und Branddirektor Paul Reising in Altstadt Stolpen das Angebot einer Stiftung von 5000 M. ein, die den Namen König Friedrich-August-Stiftung tragen und ähnlich der „König Albert-Feuerwehrstiftung“ zur Unterstützung in Not geratener oder erkrankter freiwilliger Feuerwehrenten dienen soll. Der Landesauschuss nahm das hochherzige Geschenk mit innigem Danke an. Eine Einladung zum Internationalen Feuerwehrtongress vom 12. bis 16. Mai 1912 zu St. Petersburg wurde zur Kenntnis genommen; aber beschlossen, diese Veranstaltung mit einem Delegierten nicht zu beschicken. Weiter handelte über die Tagesordnung die Wirksamkeit des Gemeindeversicherungsverbandes Leipzig. Dieser öffentlich rechtliche Verband erstreckt sich auf das Gebiet der Kreisauptmannschaften Leipzig, Chemnitz und Zwickau und übernimmt für selbständige Gutsbezirke, Gemeinden, ausgenommen solche mit revidierter Städteordnung, und Gemeindeverbände die Pflege aller den Bedürfnissen der sächsischen Gemeinden dienenden Versicherungsweige. Die Besprechungen über den Verband führten zur Beauftragung des Hrn. Kreisverwalters Wolf-Leipzig mit einem Bericht in dieser Sache in bezug auf die Versicherung von Feuerwehren. Nachdem Hr. Branddirektor Weigand über die bestehenden Versicherungen gegen Waldbrandschäden einen Vortrag gehalten hatte, wobei sich zeigte, daß eine solche Versicherung nur von den großen gemeinnützigen, nicht mit Hoffnung auf Dividenden arbeitenden Landes- bez. Provinzialversicherungen übernommen werden kann, wurde zu einer Besprechung der Wohlfahrtsbestrebungen im Landesfeuerwehrrverbande verfahren. Dabei kam man zu dem Beschlusse, die Bestimmungen auf Errichtung einer eigenen Feuerwehrgesellschaft, Sterbe- und Unfallkasse nach eingehender Feststellung der tatsächlichen Verhältnisse endgültig fallen zu lassen, dagegen im Anschluß an die bestehenden Wohlfahrtsvereinigungen des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren das Augenmerk auf die Gewährung von Beihilfen zum Besuche sächsischer Wäber an bedürftige Feuerwehrenten zu richten. Die übrigen Besprechungsgegenstände waren interner Natur.

* Prachtvergnügung für Ausstellungsgüter. Auf den Linien der sächsischen Staatsbahnen wird unter den üblichen Bedingungen die frachtfreie Rücksendung der auf den folgenden Ausstellungen ausgeführt gemessenen Tiere und Gegenstände gemäß: 1. Kanarienvogelstellungen in Niederplanitz am 2. und 4. Dezember, in Thum am 31. Dezember 1911 und 1. Januar 1912; 2. Geflügelstellungen in Landsberg (Warthe) am 2. und 3. Dezember; 3. Geflügel- und Kanarienvogelstellungen in Sebnitz (Sa.) vom 9. bis 11. Dezember; 4. Internationale Ausstellung für soziale Hygiene in Rom, Eröffnung der italienischen Abteilung am 10. November 1911, der internationalen Abteilung am 1. Januar 1912. Der Schlußtag wird später bekannt gegeben. — Bei der Ausstellung in Turin ist die Rücksendung für die Ausstellungsgüter auf sechs Monate verlängert worden. — Die Väterabfertigungen der sächsischen Staatsbahnen sind in der Lage, über die zu beachtenden Bedingungen weitere Auskunft zu erteilen.

w. Leipzig, 3. Dezember. Da man als Ursache des Großfeuers in der Kaserne des 7. Infanterieregiments Nr. 106 Brandstiftung annimmt, sind sämtliche Kammerunteroffiziere, die in dem abgebrannten Raum zu tun hatten, verhaftet worden. Nach einer neueren Meldung sind jedoch die vorläufig festgenommenen Kammerunteroffiziere nach eingehender Vernehmung sämtlich wieder freigelassen worden. Der Brandschaden beträgt, wie jetzt festgestellt worden ist, 600 000 M. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

sk. — Im Buchgewerbehaus zu Leipzig fand am Sonnabend die erste große Interessentensammlung zur Vorbereitung der „Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914“ statt. Im Namen des Deutschen Buchgewerbevereins und des Direktoriums der Ausstellung gab Dr. Ludwig Volkmann den Vorbericht. Für den Garantiefonds seien bisher 550 000 M. gezeichnet. Das Terrain betrage 400 000 qm. Die Ausstellung werde in neun Gruppen zerfallen: Graphik und Buchkunst, buchgewerblicher Unterricht, Papierfabrikation, Photographie und Reproduktionstechnik, Druckverfahren, Verlag und Buchbinderei, Bibliothekswesen, Lehrmittel, Maschinen und als letzte Gruppe Fabrikhygiene und Arbeiterfürsorge. Die Vertreter der Behörden, Kreisauptmann Dr. v. Burgsdorff von der sächsischen Staatsregierung, Geh. Regierungsrat Dr. Albert vom Reichsamt des Innern und Oberbürgermeister DDr. Dietrich erklärten ihre Bereitwilligkeit, die Ausstellung auf jede Weise zu fördern. Mit der Annahme einer Resolution, in der sämtliche Anwesende ihre Zustimmung zu dem Ausstellungsprojekt aussprachen, fand die Versammlung ihren Abschluß. Gegen die Ausstellung werden übrigens aus München Prioritätsrechte geltend gemacht. Schon 1909

hätten Münchner Interessenten ihr Projekt bekanngegeben. Es wären auch bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet worden. Auf der Leipziger Versammlung hätte man diese Einwände zurückgewiesen.

sk. — Unter den Studierenden der Universität Leipzig hat sich ein Ausschuss gebildet, der die Veranstaltung von Märchenvorlesungen an unbemittelte Kinder in die Wege leiten will. Zu den Märchen sollen den Kleinen gute Lichtbilder gezeigt werden. Die Vorlesungen sind bestimmt, in den Kindern die Liebe zu unseren alten guten deutschen Märchen wachzuhalten und gleichzeitig als Kampfmittel gegen schlechte Kinetographenvorstellungen und die Schundliteratur zu dienen.

sk. — Im Tannenwald bei dem Lindenthaler Exerzierplatz ist vergangene Nacht der Hofmeister von Breitenfeld durch Wildschützen erschossen worden. Von dem Täter hat man keine Spur.

Buchholz, 3. Dezember. Einer Unrechlichkeit wegen war einem in Edelings Restaurant beschäftigten Dienstmädchen die Stellung gekündigt worden. Aus Rache darüber hatte sie das Besitztum in Brand zu setzen versucht. Sie hatte zunächst das auf dem Stallboden lagernde Stroh angezündet, und während der noch rechtzeitig bemerkte Brand gelöscht wurde, sich heimlich die Treppe des Wohnhauses hinaufgegeben und die dort stehende Bettstelle ebenfalls angezündet. Auch hier konnte das Feuer noch im Entfachen wieder gelöscht werden. Der Polizei gegenüber gab das Mädchen die begangenen Straftaten zu.

Crimmitschau, 3. Dezember. Ein von Gönitz kommendes Automobil, das mit dem Besitzer Fabritbesitzer Büttner aus Werdau und seinem Kraftwagenführer besetzt war, kam an einer Straßenkreuzung im nahen Gablenz ins Gleiten. Das linke Hinterrad rannte dabei in rascher Fahrt gegen einen Baum. Das Automobil überschlug sich auf der Straße und kam mit den Rädern nach oben quer über die Straße zu liegen. Die beiden Insassen wurden mit aller Wucht in den etwa einen Meter tiefer gelegenen Straßengraben geschleudert. Der Besitzer des Automobils schlug mit dem Kopf gegen den dort befindlichen Gartenzaun und erlitt einen doppelten Schlüsselbeinbruch, während der Chauffeur unverletzt blieb.

Hainzberg, 4. Dezember. Heute früh gegen 1/2 7 Uhr ist der Maurer Hermann Richter aus Grumbach auf dem hiesigen Bahnhofe von dem einfallenden Tharanbt—Dresdner Personenzug Nr. 1105 vorzeitig abgesprungen und dabei zu Fall gekommen, wodurch er am linken Bein unterhalb des Knies überfahren wurde. Der Verunglückte wurde in die Privatklinik des Dr. Traub in Deuben überführt.

Frankenhausen (Bez. Zwickau), 3. Dezember. Die Gemeindeverwaltung des hiesigen Ortes hat den Engrosbezug von sehr guten Speisefartoffeln für ihre Einwohner glücklich zu Ende geführt. Bezogen wurden insgesamt 2000 Zentner von einem schlesischen Dominium durch persönlichen Einkauf des Hrn. Gemeindevorstands Lorenz. Der Zentner konnte zu dem außerordentlich billigen Selbstkostenpreis von 3,35 M. abgegeben werden. Der Gemeinderat hatte dem Unternehmen 2000 M. bereitwillig leihweise zur Verfügung gestellt.

m. Glauchau, 3. Dezember. Zum Bau von zwei Siechenhäusern beschloß der Bezirksrat des Bezirksverbandes Glauchau ein Darlehen von 160 000 M. bei der Landesversicherungsanstalt aufzunehmen.

Zittau, 3. Dezember. Das Vermögen der Stadt Zittau belief sich am Schlusse des Jahres 1910 auf 18 130 060 M., die Schuldenlast auf 8 605 437 M., das reine Vermögen also auf 9 524 623 M. Der Zuwachs stellte sich in dem genannten Jahre auf 244 289 M.

Pirna, 4. Dezember. Die Cellulosefabrik der Firma Hoech in Heidenau wurde am Sonntag vormittag von einem größeren Brande betroffen. Das Feuer entzündete sich im Holzschlamm neben dem Maschinenhause, verbreitete sich sehr rasch und zerstörte das Dach des Gebäudes. An den Löscharbeiten unter Leitung des Hrn. Branddirektor Jäger aus Pirna beteiligten sich die freiwilligen Feuerwehren von Pirna, der Firma Gasseröder, Heidenau, Mügeln, Copitz und die Gemeindefeuerwehren von Kleinleubitz. Das Feuer ist durch Kurzschluß oder Brandstiftung entstanden. Da es gelang, das Maschinenhaus zu erhalten, wo u. a. wertvolle elektrische Maschinen stationiert sind, wird der Betrieb der großen Fabrik keine wesentliche Beeinträchtigung erfahren.

m. Waagen, 3. Dezember. Eine jugendliche Räuberbande ist hier von der Polizei ermittelt worden. Es handelt sich um etwa 30 Schulknaben im Alter von 12 bis 14 Jahren, die gemeinschaftlich Diebstähle ausführten und sich den Namen „Stemmkub Reptun“ zugelegt hatten.

m. Zwickau. Eine Weihnachtsberg-Ausstellung findet Mitte Januar im Saale des Hotels „Zum blauen Engel“ statt. Die Weihnachtsberge sind eine besondere Spezialität des Erzgebirges.

sk. Annaberg. Hier wurde eine Versammlung sämtlicher Interessentengruppen am Bahnprojekt Karlsbad—Chemnitz abgehalten, die nach langer Debatte eine Petition an die sächsische Regierung ausarbeitete, in der die Fortführung der österreichischen Linie Karlsbad—Weipert nach Chemnitz für Schnellzugsverkehr als wünschenswert bezeichnet wird. Die Behörden der beteiligten Städte haben sich der Petition angeschlossen.

Aus dem Reich.

Berlin, 3. Dezember. Ihre Majestät die Kaiserin hat das Protektorat der Hilfsaktion übernommen, die zugunsten der durch die Überschwemmung in Südbrasilien Geschädigten eingeleitet worden ist.

München, 3. Dezember. Prinz-Regent Luitpold ist mit seinen Söhnen, den Prinzen Ludwig und Leopold, und dem Ministerpräsidenten Grafen v. Bodelschwing heute abend von Aschaffenburg hier eingetroffen.

München, 3. Dezember. Der Großherzog von Sachsen ist 7 Uhr 14 Min. früh von Weimar kommend hier eingetroffen und um 1/9 Uhr nach Jena weiter-

gereist, von wo er sich in sein Jagdgebiet am Achensee begeben will.

Berlin, 3. Dezember. Das Anerbieten des Deutschen Zentralkomitees vom Roten Kreuz zur Hilfeleistung im italienisch-türkischen Krieg hat die türkische Regierung mit wärmstem Dank angenommen. Eine Hilfsaktion wird demnächst eingeleitet. Das italienische Rote Kreuz hat bekanntlich unter Hinweis auf die vaterländische Opferwilligkeit in Italien auswärtige Hilfe dankend abgelehnt.

Bielefeld, 3. Dezember. Amtliche Meldung. Am 2. Dezember d. J. vormittags 1/12 Uhr überfuhr der Eilzug Nr. 1 auf dem Wegübergang in km 111,1 plus 70 der Strecke Hannover—Damm zwischen den Stationen Bradwebe und Bielefeld ein leeres mit zwei Pferden bespanntes Lastfuhrwerk. Das eine Pferd wurde getötet, das andere unerschwerlich verletzt, der Wagen vollständig zertrümmert. Zwei Personen, die kurz vorher den Wegübergang überschritten hatten, wurden von den weggeschleuderten Wagenentrümmern leicht verletzt. Es herrschte starker Nebel, die Wegschranten waren nicht geschlossen.

Bremen, 3. Dezember. Der Dampfer „Redar“ vom Norddeutschen Lloyd hat einen neuen Rekord für drahtlose Telegraphie auf der Reise von Bremen nach Baltimore aufgestellt. Er blieb sieben Tage mit Norddeich in Verbindung. Die größte Entfernung betrug 3234 km. Dies ist die höchste bisherige Reichweite einer Vordrstation.

Essen, 4. Dezember. Die Stadt wird zur Erinnerung an die am 25. Mai u. J. stattfindende Feier des 100jährigen Bestehens der Firma Krupp ein Denkmal errichten.

Bromberg, 3. Dezember. Der Brandstifter, der den Frankischen Holzplatz hier und den Jassenchen Holzplatz und Mühle in dem Dorfe Hohenholm in Brand gesteckt hatte, ist ermittelt worden. Es ist der Schusterlehrling Gub in Hohenholm. Auf seine Ermittlung war eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden. Gub sitzt im Gefängnis.

Ludwigshafen, 4. Dezember. In der vergangenen Nacht ist hier der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Geh. Kommerzienrat Dr. v. Brund, gestorben.

Aus dem Auslande.

Waterford, 3. Dezember. Marquis Waterford wurde in einem Flusse nahe seinem Landsitz Curraghmore ertrunken aufgefunden. Der Marquis war das Haupt der berühmten Familie des irischen Adels und ein Neffe von Lord Charles Beresford.

Wien, 3. Dezember. In einer in mehreren Blättern erschienenen Darstellung des Unglücksfalles, der sich am 1. Oktober d. J. in Ragusa ereignet hat und bei dem der deutsche Hauptmann Wolf und dessen Frau sowie der Intendant Hannan den Tod durch Ertrinken fanden, wurden Anschuldigungen gegen das Vorgehen des k. k. Hafens- und Seesantitätskapitanats in Ragusa erhoben. Es wurde geradzweifelhaft, den Tod zweier der genannten Personen durch Langsamkeit und Unvorsichtigkeit seiner Rettungsmaßnahmen verursacht zu haben. Mit 31. Oktober d. J. hat die über Veranlassung des k. k. Handelsministeriums eingeleitete kommissionelle Untersuchung des Unglücksfalles ihren Abschluß gefunden und folgendes Ergebnis gemeldet: Auf Grund eingehender Erhebungen und Zeugeneinvernahmen hat sich die vollständige Grundlosigkeit der Vorwürfe gegen das erwähnte Hafensamt ergeben. Vor allem wurde festgestellt, daß der Tod der drei Personen infolge der außerordentlich schweren gegen die Riffe laufenden See schon lange, bevor die Kunde von dem Unglücksfall zur Kenntnis des Hafensamts gelangte, eingetreten war. Die Maßnahmen des Hafensamts in Ragusa waren, auch wenn es sich um eine Aktion zur Rettung von Leben und nicht um eine Bergung von Leichen gehandelt hätte, durchaus zweckentsprechend und ohne Säumnis getroffen worden. Die Untersuchungskommission ist einstimmig zu dem Schlusse gelangt, daß der Tod der vorgenannten drei Personen durch die Gewalt der Elemente herbeigeführt worden war, ehe Hilfe auch nur herbeigerufen werden konnte, und daß weder dem Hafens- und Seesantitätskapitanat in Ragusa noch dem Kommandanten des Dampfers „Leurjenac“ in irgendeiner Weise ein Ver säumnis zur Last gelegt werden kann.

Wien, 4. Dezember. Nach Hinterlassung von Schulden in Höhe von einer Million ist der Inhaber des Vergnügungslotals „Ritabel“, Riz, verschwunden.

Paris, 4. Dezember. Die durch ihren Prozeß bekannt gewordene Therese Humbert ist wahnsinnig geworden. Die Frau des ebenso bekannten Crawford hat die Einsamkeit des Gefängnisses anscheinend nicht ertragen können und ist in ein Krankenhaus geschafft worden.

Paris, 3. Dezember. Der amerikanische Multimillionär Bishop, der an einer unheilbaren Krankheit litt, hat sich hier erschossen.

Paris, 4. Dezember. Die 36 Jahre alte Frau Marguerite Pasaal überfiel gestern ihren Gatten, einen ehemaligen Kolonialgendarmen und jetzigen Angestellten eines hiesigen Blattes, im Schlafe und tötete ihn durch mehrere Revolvergeschosse. Dann fuhr sie von Paris nach Savigny-sur-Orge und erschoss dort die 68 Jahre alte Tante ihres Gatten. Sie begab sich hierauf nach dem Polizeikommissariat und erzählte ruhigen Tones, daß sie ihren Gatten und dessen Tante getötet habe, weil beide ihr Leben verbittert hätten.

Delhi, 4. Dezember. Von hier wird gemeldet, daß im dortigen Kronungsbarbar ein Feuer ausbrach, das erheblichen Umfang annahm und eine gewaltige Panik hervorrief. Sechs Zelte des Gouverneurs von Punjab wurden zerstört. Die kostbare Einrichtung fiel der Feuersbrunst zum Opfer. Der Schaden beträgt mindestens 100 000 M. Die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt.

Volkswirtschaftliches.

* Die **Gewerbetammer Dresden** hält morgen vormittag 11 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

* Die am 2. Januar 1912 fälligen Zinscheine der Hypothekensplandbriefe Serie II, III, IV, 8 und 9 der **Sächsischen Bodencreditanstalt** in Dresden werden nach einer im Aufsichtungsbeleg unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Dezember d. J. ab bei sämtlichen Plandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Berlin, 3. Dezember. **Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. November 1911.** Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an kurzfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Silogramm sein zu 2784 M. berechnet) 1106146000 M., Abn. 41359000, davon Goldbestand 809877000 M., Abn. 39985000, 2. Bestand an Reichsbankenscheinen 42871000 M., Abn. 8008000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 11276000 M.,

Abn. 26239000, 4. Bestand an Wechseln und Schecks 1181432000 M., Jun. 69281000, 5. Bestand an Lombardforderungen 98907000 M., Jun. 42211000, 6. Bestand an Effekten 88384000 M., Abn. 1386000, 7. Bestand an sonstigen Aktiven 168454000 M., Jun. 6679000 M. — Passiva: 8. Grundkapital 180000000 M., unverändert, 9. Reservefonds 64814000 M., unverändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 1764562000 M., Jun. 100824000, 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 649075000 M., Abn. 57455000, 12. sonstige Passiva 49259000 M., Jun. 818000 M. — Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat November abgerechnet 2570474800 M.

Geschäftliches.

* Ein großstädtisches Unternehmen wurde gestern in Dresden eröffnet: Die **Wohnweiser-Gesellschaft** mit beschr. Haftung

hat in einem der größten Läden der Prager Straße ihr mit Eleganz eingerichtetes Bureau für den Nachweis von Mieträumen, Hausverwaltungen und Grundstückskäufen eröffnet.

* Als Weihnachtsgeschenke werden auch viele photographische Apparate gekauft, dient doch ein solcher nicht bloß der Unterhaltung, sondern auch der Belehrung; denn wer photographieren lernt, lernt leben. Photographische Apparate sind nun Vertrauensartikel, die man nur in einem wohlbekanntem, leistungsfähigen Geschäft erwerben sollte. Sehr wichtig ist dazu noch, daß dem Käufer eine gute Anleitung gegeben wird, damit er nicht viel Platten oder Filme verdirbt und so die Sache teuer wird. Es sei deshalb auf die von der Firma Emil Wünsche Nachf., Ede Moritz- und Ringstraße, veranstalteten lehrreichen Unterrichtskurse für Anfänger im Photographieren aufmerksam gemacht, die getrennt für Schüler (zwischen Weihnachten und Neujahr) und Erwachsene (Anfang Januar) veranstaltet werden. Für Käufer von Apparaten bei der genannten Firma ist die Teilnahme frei.



Salzbrunner Oberbrunnen heilt **Katarche** der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gichtsteine, Nieren- und Blasenleiden, Kopfschmerz, Rheuma sowie Folgen der Influenza.

Vertrieb: Gustav Striebel, Bad Salzbrunn I. Schier.

Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die kostenlose Einlösung der am 2. Januar 1912 fälligen Zinscheine unserer Hypothekensplandbriefe Serie II, III, IV, 8 u. 9 erfolgt vom 15. Dezember d. J. ab außer an unserer Kasse, Ringstraße 50, bei der **Sächsischen Bank zu Dresden**, **Dresdner Bank**, **Deutschen Bank, Filiale Dresden**, **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abtheilung Dresden** und an den sonstigen bekannten Plandbrief-Verkaufsstellen.

Sächsische Bodencreditanstalt.

Wer kennt Plauen?

Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangebend. Wer für die neuesten, soeben aus der Fabrikation kommenden, äußerst geschmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des **„Plauer Gardinen-Hauses“ Adolf Erier, nur Waisenhausstraße 19** (neben Moritz Hartung) höchlichst eingeladen.

Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt.

Uebersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 30. November 1911.

Aktiva.	
Kursfähiges Deutsches Geld	M. 16 424 192 — Pf.
Reichsbankenscheine	290 605 — "
Noten anderer Deutscher Banken	7 026 690 — "
Sonstige Kassen-Bestände	358 000 — "
Wechsel-Bestände	73 461 340 — "
Lombard-Bestände	10 185 510 — "
Effekten-Bestände	7 015 479 — "
Debitoren u. sonstige Aktiva	9 320 501 — "
Passiva.	
Eingezahltes Aktienkapital	M. 50 000 000 — Pf.
Reservefonds	7 500 000 — "
Banknoten im Umlauf	39 542 200 — "
Täglich fällige Verbindlichkeiten	23 171 866 — "
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	21 286 739 — "
Sonstige Passiva	1 582 512 — "

Die Direktion.

Landständische Bank.

Die Zinscheine unserer Kreditbriefe und Plandbriefe werden vom 15. Dezember ab an folgenden Zahlstellen ohne jeden Abzug bar eingelöst:

- in **Bauhen** bei der Landständischen Bank,
- in **Dresden** bei deren Filiale, Pfarrgasse 5,
- in **Annaberg** bei Herrn Ferd. Völpert,
- in **Bischofswerda** bei Herrn Paul Klepisch,
- in **Chemnitz** bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,
- in **Döbeln** bei der Döbelner Bank,
- in **Freiberg** bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,
- in **Herrnhut** bei Herrn G. F. Sörlich,
- in **Ramenz** bei Herrn Heinrich Braeter,
- in **Leipzig** bei der Allg. Deutschen Creditanstalt,
- in **Löbau** bei Herrn G. E. Seydemann,
- bei Herrn G. E. Warnebold,
- in **Plauen i. B.** bei der Vogtländischen Bank,
- in **Rothwein** bei der Rothweiner Bank,
- in **Waldheim** bei der Waldheimer Bank,
- in **Zittau** durch unsere Agentur bei Herren **Vormann & Co.**, bei der Oberlausitzer Bank zu Zittau, in Zwickau bei der Vereinsbank.

Bauhen, am 4. Dezember 1911.

Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgrafthums Oberlausitz.

Musikwerke, Instrumenten- u. Saiten-Magazin

von **W. Graebner**

(nahe der Seestr.) Breite Str. 5 (Hohenzollernhof) empfiehlt Violinen, Symphonien, Saitenwerke, Automaten, Musikwerke, Grammophone, Edison-Phonographen nebst Noten und Platten, Mechanische Orgel mit Naturklang, Or. electr. Tang-Orchester, Violinen von der Meistern, Gitarren, Mandolinen, Lauten, Trommeln, Harmonikas, Bandoneons, alle Arten Pfeifung- u. Holz-Blasinstrumente, Pianos zu verkaufen u. zu vermieten v. 480 M. an. Neuheit: Großer Columbia-Phonograph, Gesang für Konzert- und Tanzmusik. (Reparatur prompt.) Accord-Harmonium, sofort spielbar.

Anfertigung von Corsets nur nach Maß und Anprobe. Garantie für vornehm-eleganteste Fassons u. besten Sitz der Toilette. Anerkannte Spezialistin für starke u. für leidende Damen. Ausgleichungen absolut unsichtbar. Ärztlich empfohlen. Besuche gern und kostenlos.

Frau Lina Jähne,

Telephon 924 in Firma: Sachs. Corset-Industrie Telephon 924 Dresden, Ludwig Richter-Strasse 15, pt., Nähe Großer Garten u. Ausstellung, Straßenbahnen 2, 22, 23, 2 Minuten von der Haltestelle Ecke Reißigerstraße.

ist die von den Damen der Aristokratie und ersten Kreise bevorzugte Corsetiere.

— Grösstes Mass-Corset-Atelier in Dresden. —

Alle Corsets, auch die von mir nicht gefertigten, werden chemisch gereinigt, repariert und wie neu vorgerichtet in wenigen Tagen von 80 Pf. an.

Für die Ball-, Theater- und Gesellschafts-Toilette werden meine Corsets nach Maß von ersten Damenschneidern und Schneiderinnen sehr empfohlen.

Christstollen

Feinbäckerei und Conditorei **Hermann Angermann**

Hoflieferant weil, I. M. der Königin-Witwe von Sachsen Dresden-A., Webergasse 35.

Eier-Lebertran

mit Nährsalzen u. Lecithin, aus frischem Fischlebertran, ohne schädliche Zusätze, ist ein höchst wirksames Mittel für schwache Kinder, bei Trägheit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blässe, Anämie, etc. Preis 1,20, 2,50 M. Unverändertlich haltbar. Der Nachschub wird garantiert. Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 3.

Obstaubbewahrung! Praktische Obstentzettel empfohlen **F. Bernh. Lange** Amalienstr. 11 u. 12.



Strumpfwaren Hugo Borack Kgl. Hoflieferant Dresden A. Seestr. 4 Ecke Zahnsgasse.



Teppich-Fegemaschinen Parkettbürsten F. Bernh. Lange Amalienstr.



Knocke & Dressler Königl. Hoflieferanten Dresden-A. König Johann-Str. 708



Klubsessel Echt orient. Teppiche Linoleum-Teppiche — Läufer Felle. In Qualität zu billigsten Preisen. **Brauniger & Nagel** Marienstr. 7, Partikus. Telefon 640.